

# Opel Post



Zeitung für Mitarbeiter der Adam Opel AG



**Ein ganz besonderer GT läutete Anfang der 70er die Diesel-Ära bei Opel ein. 22 Jahre später traf sich der Selbstzünder auf der neuen Rundbahn in Dudenhofen zu einem**

**Gedankenaustausch mit dem jüngsten Diesel-Produkt von Opel, einem Astra 1.7D mit Soft-Turbo-Triebwerk. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 12.**

## Voller Erfolg

Führende Rolle bei EU-96-Motoren

**Rüsselsheim (ng).** Opel hat allein in Deutschland 300 000 Automobile zugelassen, die mit Motoren ausgerüstet sind, die heute schon die EU '96-Abgas-

norm erfüllen. Damit nimmt das Unternehmen im Wettbewerbsumfeld eine führende Position ein und unterstreicht einmal mehr seine Umweltkompetenz. ■



Prachtstück: Ein Motor für die Zukunft



**Rüsselsheim (ng).** Es war eine Testaktion der besonderen Art. Die Teams des Neuwagenverkaufs an Mitarbeiter verleasten innerhalb weniger Tage 162 Calibra. Das Angebot war nämlich so attraktiv, daß kaum einer nein sagen

konnte. Die Leasingrate beinhaltete Kfz-Steuer und Versicherung, ein geldwerter Vorteil fiel nicht an. Trostpflaster für Mitarbeiter, die zu spät kamen: Aufgrund der guten Resonanz wird eine ähnliche Aktion nicht lange auf sich warten lassen.

Seite 3  
**Unterwegs in Übersee**

Opel zeigt Flagge auf dem Weltmarkt

Seite 5  
**Starke Truppe**

Azubis erobern sich ihren Platz im Werk

Seite 7  
**Im Osten was Neues**

Opel Eisenach nach zwei Jahren voll ausgelastet

Seite 8  
**Fit fürs WM-Finale**

Noch drei Tage bis zum Endspiel

# Blitz-Karriere

Tigra-Erfolg übertrifft alle Erwartungen

**Rüsselsheim (ng).** Seit den Zeiten des legendären GT hat Opel das nicht mehr erlebt. Die Presse feierte den neuen Tigra als europäische Antwort auf die Marktpräsenz der japanischen Coupés, die diesen Markt bisher unter sich aufteilten.

Auch die prompte Realisation des Tigra, den auf der IAA im vergangenen Jahr Schwimm-Ass Franziska van Almsick lediglich als Studie vor staunendem Publikum enthüllte, begrüßen die internationalen Medien. Denn Studien, so ihre einhellige Meinung, sind meistens nur dafür da, ausgestellt zu werden und danach zu verschwinden. Nicht so bei Opel.

Der Erfolg gibt dem Unternehmen recht: „Vom neuen Tigra liegen uns in Deutschland jetzt schon 5 000 Kunden-Bestellungen vor“, so Verkaufschef Günther Sommerlad.

Hinter dieser nüchternen Zahl verbirgt sich eine kleine Sensation: Denn die Verkaufsstrategen können sich nicht daran erinnern, daß jemals vor Einsatz der Werbung und dem offiziellen Verkaufsstart (19. November) so viele Bestellungen vorgelegen haben. Aber die Erfolgsstory geht weiter: In diesem Jahr werden in Europa 100 000 Corsa mehr verkauft als im vergangenen Jahr. Damit steigt die Zahl der Corsa-Neuzulassungen auf 450 000 Einheiten.

Und nicht nur der Corsa ist momentan eine Stütze im



Kunststück: Tigra überzeugt Medien und Kunden

Opel-Verkaufsprogramm. Auch der Omega ist auf der Erfolgsspur: Nach dem Beginn des Dreischichtbetriebs in Rüsselsheim am 4. Oktober werden wegen der hohen Nachfrage nach dem Opel-Topmodell am 15., 22. und 29. Oktober zusätzliche Sonderschichten gefahren. Darauf

haben sich Betriebsrat und Geschäftsleitung geeinigt.

Stolz dürfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohnehin auf dieses Produkt sein: Denn mit ihrer Hilfe wird in Kürze der 100 000 Omega vom Band laufen. Mit ein Grund für den Erfolg dieses Modells ist sein ausgezeichnetes Preis/Wertverhältnis, das klare Wettbewerbsvorteile bringt. Ebenso wie seine technische Substanz und wirtschaftlichen Motoren, von denen keiner mehr als zehn Liter pro 100 Kilometer konsumiert. ■

# Startschuß

Bewerbungsverfahren für 1995 läuft an

**Rüsselsheim (he).** Um auch weiterhin erfolgreich am Markt tätig zu sein, ist die Sicherung qualifizierter technischer und kaufmännischer Nachwuchskräfte eine wichtige Aufgabe, der sich Opel immer wieder stellt.

Neben der fachlichen Qualifikation gewinnt aber auch die Persönlichkeit der Mitarbeiter immer mehr an Bedeutung. Mit Quality Network stellt Opel hohe Anforderungen an Teamfähigkeit, Kreativität und Eigeninitiative. Natürlich bietet das Unternehmen diese Erfahrungs- und Lehrfelder auch an.

Für den Ausbildungsbeginn am 1. September 1995 hat das Bewerbungsverfahren

begonnen. Opel bietet folgenden Berufe an:

- Industriemechaniker/in Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik
- Werkzeugmechaniker/in Fachrichtung Stanz- und Umformtechnik
- Zerspanungsmechaniker/in Fachrichtung Drehtechnik
- Zerspanungsmechaniker/in Fachrichtung Frästechnik
- Zerspanungsmechaniker/in Fachrichtung Schleiftechnik
- Energieelektroniker/in
- Kraftfahrzeugelektriker/in
- Automobilmechaniker/in
- Modelltischler/in
- Teilezurichter/in
- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Fachkraft für Lagerwirtschaft

Für alle Ausbildungsberufe ist der Hauptschulabschluß erforderlich. Bewerber, die sich bis heute noch nicht für einen kaufmännischen oder technischen Beruf entschieden haben und sich informieren möchten, können bei der Bewerberstelle Zentrales Ausbildungswesen Technische Berufsausbildung 0 61 42 / 6 69 34 66 oder Zentrales Ausbildungswesen Kaufmännische Berufsausbildung 0 61 42 / 66 20 91 Informationen und Bewerbungsunterlagen erhalten. Bewerbungsunterlagen können auch im Ausstellungsraum abgeholt werden. ■

## Ganz kurz

**Richard M. Donnelly** ist ab 1. Dezember neuer Präsident von General Motors Europe. Das gab Louis R. Hughes während einer Pressekonferenz auf dem Pariser Automobilsalon bekannt. Hughes ist für die gesamten internationalen Geschäfte außerhalb Nordamerikas verantwortlich.

**In den ersten** sechs Monaten dieses Jahres erzielten Opel und Vauxhall einen Nettogewinn von 600 Millionen Dollar.

**In Japan** strebt Opel bis zum Jahr 2000 den Verkauf von 100 000 Fahrzeugen im Jahr an.

**Die Kaskoklassen** für den neuen Tigra wurden jetzt bekanntgegeben: Für die Teilkasko gilt Klasse 20, für die Vollkasko 34.

**Gestern** fand die Jugend- und Auszubildendenversammlung statt. Dort stellten sich die Kandidaten zur Jugend- und Auszubildendenvertreterwahl '94 vor.

**Leserbefragung** abgeschlossen. Die Opel Post-Redaktion bedankt sich fürs Mitmachen und wird in der nächsten Ausgabe über die Ergebnisse berichten.

**Die nächste Opel Post ist für den 9. November geplant. Anzeigenschluß dafür ist am 19. Oktober.**

## Aufgaben erweitert

Enderle mit Europa-Verantwortung

**Rüsselsheim (ng).** Peter Enderle, 59, Vorstand Fertigung und Mitglied des Strategy Board von General Motors Europe, hat zusätzliche europäische Verantwortung übernommen. Er koordiniert ab sofort auch die Komponenten-, Motoren- und Getriebewerke in England, Spanien, Österreich und Ungarn. Enderle wird seine Verantwortungen weiterhin von der Adam Opel AG aus wahrnehmen. „Seine zusätzlichen Aufgaben sollen dazu beitragen, die Synergieeffekte zwischen den europä-

ischen Werken weiter zu steigern“, erklärte dazu der Opel-Vorstandsvorsitzende David J. Herman. ■



Peter Enderle

## Damenwahl

18 Künstlerinnen stellen aus

**Rüsselsheim (ng).** Seit gestern stellen 18 Künstlerinnen ihre Arbeiten im Forum, Marktstraße, aus.

Unter dem Titel „frauen-art“ ist die Ausstellung noch bis zum 7. Dezember von Montag bis Freitag (8.00 bis 16.30 Uhr) geöffnet. Gezeigt werden rund 60 Gemälde, Videokunst und künstlerische Installationen. Realisiert wurde die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Frauenzentrum Rüsselsheim.

# Schule fürs Leben

Kundendienst-Training hat internationale Dimensionen

**Rüsselsheim (jh).** „Die Zeit hier hat sich wirklich gelohnt“, faßt Demetris Joamon, Service-Manager aus Zypern, die Stimmung einer international besetzten Gruppe zusammen. Die zwölf Teilnehmer aus dem nahen Osten kommen alle aus Händlerbetrieben, die Opel-Produkte vertreiben.

Ein Blick in den Schulungsraum verrät auf Anhieb den tieferen Grund des internationalen Treffens: Ein neuer Omega, rundum mit Kabeln behängt und an Monitore angeschlossen, wird mikroskopisch untersucht. Denn alle Teilnehmer hier wollen das neue Flaggschiff von Opel in ihrer Heimat vermarkten und einen Beitrag zur

Beschäftigung in Rüsselsheim leisten. Der Trainingsbedarf ist aus zwei Gründen enorm: Zum einen, weil Opel als Weltmarke immer mehr Fahrzeuge ins Ausland exportiert. Zum anderen werden die elektronischen Systeme im Automobilbau immer raffinierter. „Aus diesem Grund sind die Anforderungen an das Service-Personal sehr

hoch. In vielen neuen Märkten bestehen noch große Defizite, die ohne erhebliche Investitionen in die Ausbildung der Mitarbeiter nicht überwunden werden können“, so Georg Seng, Leiter Aftersales Training.

Rund 2500 Mitarbeiter der Opel-Vertragspartner außerhalb der europäischen Vertriebsorganisationen durchliefen in den vergangenen drei Jahren das Ausbildungsprogramm. Dabei müssen die meisten Mitarbeiter die Seminare aus der eigenen Tasche bezahlen. Carlos Luarca ist eigens für das Training aus



Praxisnah: Aus der ganzen Welt kommen Service-Techniker zu Opel

Guatemala angereist und mit Michael Hunian aus Israel steht sogar eine Technical Service Managerin ihren Mann.

Innerhalb von drei Tagen haben sich die Teilnehmer mit der Elektronik des Omega so vertraut gemacht, daß sie vor

Ort bei Bedarf eine treffsichere Fehlerdiagnose leisten können. Die selbstdiagnosefähigen Systeme wie Motormanagement, ABS, elektrisch betätigtes Schiebedach, Fensterheber oder Diebstahlwarnanlage sind Unterrichtsthemen. Dabei

steht die Theorie eher im Hintergrund, die Praxis stark im Vordergrund.

Mark Bowles, Engländer und Trainer für die Unterrichtseinheit, arbeitet streng nach Zeitplan. Ein Leitfaden enthält genaue Vorgaben über Inhalte, Lehrmittel, Methoden und die Lernziele des Seminars. Standards in der Qualifikation zu erreichen sind auch die zukünftigen Ziele für Opel in Europa. Die Händlermitarbeiter sollen beispielsweise als Opel Service Techniker zertifiziert werden, nachdem sie einen festvorgeschriebenen Trainingsplan durchlaufen haben. Die Notwendigkeit ist klar erkannt: Markentreue und begeisterte Kunden erzielt nur das Unternehmen, das neben Produktqualität und Liefertreue die optimale Qualifikation seiner Vertriebs- und Servicepartner sicherstellt. Die Anzahl der Trainingstage stieg im Vergleich zu 1993 um 70 Prozent auf 174. 1995 stehen 200 Stunden auf dem Programm, die der zunehmenden Bedeutung auf diesem Gebiet Rechnung tragen.

# Vectra, bitte kommen

Opel-Einsatzfahrzeuge für Rußlands Polizei

**Rüsselsheim/Moskau (ng).** Zur Steigerung ihrer Mobilität und Effizienz stellte die Moskauer Kriminalpolizei jetzt dreiunddreißig Opel Vectra als Einsatzfahrzeuge in Dienst. Die Beschaffung ist Bestandteil eines Programms zur Modernisierung der Polizeiausrüstung.



Ein Fall für zwei: Russische Polizei auf Streife

Mit den bislang eingesetzten leistungsschwachen und veralteten Dienstwagen der Beamten hatten flüchtende Kriminelle allzu oft leichtes Spiel. Auch im Streifendienst fährt die russische Polizei

Opel-Fahrzeuge. Neben der Moskauer Schutzpolizei setzt die Miliz von Zarizyn an

der Wolga, dem ehemaligen Stalingrad, seit Mai 1993 eine Vectra-Flotte ein.

Die Polizeiwagen für Rußland werden komplett mit Polizeiausrüstung und in blau-weißer Miliz-Lackierung aus Deutschland bezogen. Die Werkstätten der russischen Polizei bauen lediglich die Funkausrüstung ein. Für die Beschaffung des Vectra entschieden sich die Behörden nach einem Vergleichstest, in dem sich mehrere russische und ausländische Fahrzeugtypen unter landestyp-



Tatort: Mit dem Vectra auf Einsatzfahrt

pischen Einsatzbedingungen bewähren mußten.

Auf Opel setzt auch die britische Polizei. Als Auto-

bahnstreife sind dort künftig MV6 unterwegs, die den Senator als Einsatzfahrzeug ablösen.

## Starkes Konzept

„AU ja“-Aktion gewürdigt

**Rüsselsheim (ng).** Mit dem „Deutschen Service-Management-Preis 1994“ ist das Service Marketing Team ausgezeichnet worden.

Prämiert wurde das Service-Konzept des Unternehmens zur neuen Abgasuntersuchung (AU). An dem opel-

eigenen Programm „AU ja“ beteiligten sich bisher über 2000 Opel-Betriebe, die ihren Kunden einen optimalen und auf das jeweilige Fahrzeug genau abgestimmten Service bieten können. Der Deutsche Service-Management-Preis wird jährlich von dem im mi-Verlag erscheinenden Wirtschaftsmagazin Top Business und dem Kundendienst-Verband Deutschland e.V. verliehen. Volker Kieser, Leiter Service Organisation, dankte bei der Preisverleihung in Bonn vor 220 Kongreßteilnehmern allen Mitarbeitern der Opel-Betriebe für ihr Engagement. Ohne konsequente Umsetzung helfe auch das beste Konzept nichts. Die „AU ja“-Aktion sei darüber hinaus ein weiterer Beitrag des Unternehmens, in seinen Umwelt-Aktivitäten nicht nachzulassen. ■



Ausgezeichnet: AU-Aktion von Opel



Reif für die Insel: MV6 ersetzt den Polizei-Senator in England

## Vor Grippe schützen

Kostenlose Impfung noch bis 28. Oktober

**Rüsselsheim (he).** Die Tage werden merklich kürzer, das Thermometer nähert sich der Null-Grad-Marke und die Feuchtigkeit kriecht einem leicht unter die Haut, kurz: der Herbst ist da und mit ihm die Gefahr einer Virusgrippe (Influenza).

Im Gegensatz zu anderen grippeähnlichen Erkrankungen, die meistens relativ leicht und kurz überstanden werden, verursachen die Influenzaerreger schwere Erkran-

kungen, die lange anhalten und den Körper stark schwächen können.

Wirksam schützen kann man sich nur durch eine rechtzeitige Schutzimpfung. Diese

muß jedes Jahr wiederholt werden, da der Impfschutz nur etwa 12 Monate anhält. Außerdem ändern sich die Influenzaerreger jedes Jahr.

Bis zum 28. Oktober finden in allen Werken einschließlich Opel Eisenach Gripeschutzimpfungen statt. Die Impfung durch den Werksärztlichen Dienst ist für Mitarbeiter kostenlos. ■

**Opel Post** Zeitung für Mitarbeiter der Adam Opel AG

**Herausgeber:**  
Adam Opel AG,  
Öffentlichkeitsarbeit/  
Personalbereich  
65423 Rüsselsheim

**Redaktion:**  
Norbert Giesen (Chefredakteur)  
Jürgen Hepp (stellv. Chefredakteur)

**Redaktionsassistentin:**  
Irene Lukas

**Mitarbeiter in den Werken:**

Bochum:  
Horst Markmann,  
Norbert Held,  
Andreas Graf Praszma  
Kaiserslautern:  
Ralf Dziobrowski  
Eisenach:  
Matthias Mederacke

**Layout:**  
D+K Horst Repschläger GmbH  
65193 Wiesbaden

**Druck:**  
Die Südwestrolle,  
Plieninger Str. 150  
70567 Stuttgart

**Anschrift der Redaktion:**  
Adam Opel AG,  
Öffentlichkeitsarbeit  
Redaktion Opel Post  
65423 Rüsselsheim

Telefon 0 61 42/66-40 57,-38 98,  
Telefax 0 61 42/66-84 10

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.

# Unterwegs in Übersee

Opels internationale Aktivitäten können sich sehen lassen

**Rüsselsheim (he).** In den Firmenannalen findet sich erstmals im Jahr 1929 ein Eintrag unter der Rubrik Export. Exakt 2 403 Automobile oder 6,9 Prozent der gesamten Opel-Produktion wurden damals über die Reichsgrenzen hinweg abgesetzt.

Seitdem hat sich die Exportrate vervielfacht und nicht unwesentlich zum Erfolg von Opel beigetragen. Auch in Zukunft wird der Unternehmenserfolg immer mehr von Opel-Modellen abhängen, die in Hongkong, Schanghai, Teheran, Neu Dehli und Kairo unterwegs sind.

Die Chancen für Opel, im Weltmarkt gewinnbringend

mitzumischen, stehen nicht schlecht: Während die Wirtschaft in Europa langsam wieder in Fahrt kommt, boomt es in zahlreichen Regionen in Übersee.

Und (fast) überall, wo infolge stetigen Wirtschaftswachstums die Automobilnachfrage steigt, steigt auch die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge mit dem Blitz am Bug. Mit Fertigungsstätten in Ägypten, Ungarn, Indonesien, Italien, Südafrika, Taiwan, Indien, Polen und der Türkei kann Opel flexibel auf Kundenwünsche reagieren – und präsentiert sich damit immer mehr als Weltmarke.

Besonders erfreulich: Von dieser Entwicklung profitieren auch die Standorte in Deutschland. Denn die in den genannten Fertigungsstätten

hergestellten Fahrzeuge bestehen vorwiegend aus in Deutschland vorproduzierten Teilesätzen.

Ein gutes Beispiel für die weltumspannende Präsenz von Opel ist auch die Zusammenarbeit mit GM do Brasil. Im Amazonas-Land werden Corsa und Vectra produziert und unter dem Signet von Chevrolet vertrieben. Dabei liefert allein das Werk Rüsselsheim mehr als 20 000 Teilesätze des Vectra nach Brasilien.

Hinter dieser „Arbeitsteilung“ verbirgt sich ein System mit dem Namen CKD. Diese Abkürzung steht für „Completely Knocked Down“ und bezeichnet die Teilesätze, aus denen fern der Heimat komplette Autos werden.

Von den europäischen



\* In Brasilien kommen Corsa und Vectra als Chevrolet in den Handel

Opel-Werken aus gehen die Modelle Astra, Corsa und Vectra als Bausätze auf die Reise in die vorwiegend überseeischen Fertigungsstätten. Dort montieren Mitarbeiter die Autos unter Verwendung einiger zusätzlicher Komponenten aus heimischer Produktion.

Durch diese Produktionsweise erzielt Opel einen doppelten Effekt: Zum einen sichert die Teilefertigung in Deutschland Beschäftigung. Zum anderen stärkt Opel in den ausländischen Standor-

ten die Wirtschaftskraft dadurch, daß das Unternehmen dort als Arbeitgeber fungiert und mit örtlichen Zulieferern kooperiert.

Welche Bedeutung der CKD-Versand für das überseeische Geschäft besitzt, zeigt sich allein daran, daß sich das Volumen in den ver-

gangenen beiden Jahren verdoppelt hat. 1994 werden mehr als 90 000 Bausätze auf die Reise in die weite Welt gehen – und dort zusammen mit den in den europäischen Opel-Werken gefertigten Fahrzeugen, die in den Export gehen, den Ruf Opels als Weltmarke weiter festigen. ■

## Den Blitz getroffen

Indonesische Journalisten zu Besuch in Bochum und Rüsselsheim

**Bochum/Rüsselsheim (ah).** Journalisten sind von Beruf aus neugierig und scheuen kaum einmal den Aufwand, ihre Leser ausführlich zu informieren. Das gilt nicht nur für die Redakteure der Opel Post, sondern beispielsweise auch für Fachjournalisten aus dem Fernen Osten. So setzte sich kürzlich eine Reihe indonesischer Journalisten in den Flieger nach Deutschland, um das Opel-Produktionssystem und die Opel-Produktionspalette kennenzulernen.

Eine Woche lang sammelten sie in den Werken Bochum und Rüsselsheim Informationen – in der Produktion, im Technischen Entwicklungszentrum, im EMV-Labor und im Design. Darüber hinaus stand auch der persönliche Fahrzeugtest auf dem Programm.

Opel ist international: Die Fahrzeuge mit dem Blitz sind rund um den Globus zu finden – auch in Indonesien. Das asiatische Land, in dem etwa 200 Millionen Menschen

leben, zählt mit einem zweistelligen Zuwachs des jährlichen Bruttosozialprodukts zu den Ländern mit dem größten Wirtschaftswachstum. Opel baut auf dem Inselstaat gegenwärtig ein umfangreiches Vertriebsnetz auf und produziert auch: Seit kurzem rollt der Vectra vom Band. Der Astra soll folgen.

Besonders neugierig waren die indonesischen Gäste daher auf das Bochumer Werk. Ihr Eindruck von der Produktion war durchweg

positiv. „Die Arbeitsatmosphäre hier macht einen sehr entspannten Eindruck, es ist wenig Hektik zu spüren“, befand Dedan Seliawan vom Wirtschaftsmagazin „Warta Ekonomi“, „und das Arbeitsergebnis ist beeindruckend.“

In Rüsselsheim erläuterte Sicherheitsexperte Volkmar Cott vom TEZ den Gästen unter anderem, wie Opel das Autofahren sicherer macht. Ardhi Morohan, Journalist bei der Autozeitung „Mobil Motor“, war nach den Videos der Crash-Tests sichtlich beeindruckt vom Opel-Sicherheitsstandard. „Der Airbag sollte auch auf indonesischen Straßen häufiger zu finden sein – denn gerade Auffahrunfälle passieren bei uns besonders häufig.“

Nachdem der Film zeigte, wie sich der Airbag eines gelben Testcorsas nach dem Aufprall entfaltet, befand auch Morohans Kollege Seliawan: „Unbedingt notwendig.“

Der indonesische Gesetzgeber habe bisher leider nur wenige Sicherheitsvorschriften für Autos erlassen, so das einhellige Urteil der Journalisten. Trotzdem will Opel bei seiner Produktion im Inselstaat mittelfristig die gleichen Sicherheitsstandards wie in Europa einführen.

Daß Opel auch in Indonesi-

en erfolgreich sein wird, dessen ist sich Lutz Zeller, Leiter des Kundendienstes Indonesien, sicher. Auch wenn das Lieblingsmodell der indonesischen Gäste dort (noch) nicht zu haben ist: der Tigra. ■

## Die Schöne und das Auto

Opel verstärkt seine Präsenz im boomenden Taiwan

**Taipeh (he).** Rund 200 Kilometer lang, 60 Kilometer breit und bis zu 4 000 Meter hoch; 21 Millionen Einwohner, tropisches Klima und eine boomende Wirtschaft: So läßt sich in knappen Worten Taiwan beschreiben.

„Die Wunderschöne“ (so die Übersetzung von Formosa, dem ursprünglichen portugiesischen Inselnamen) zählt zu den „jungen Tigern“, den wirtschaftsstärksten Regionen des Fernen Ostens. Vom dortigen „Wirtschaftswunder“ profitieren nicht zuletzt die Konsumenten. Und Opel.

Denn die hohe Kaufkraft der Taiwaner läßt die Nachfrage nach Automobilen in die Höhe schnellen. So werden auf der Insel derzeit rund 400 000 Personenkraftwagen pro Jahr neu zugelassen – Tendenz steigend.

Opels Bekanntheitsgrad in Taiwan liegt auf einem erfreulich hohen Niveau. Für das Jahr 1994 strebt Opel einen Marktanteil von

fünf Prozent an. Weiteres Ziel: Die Nummer drei am Automarkt in Taiwan zu werden.

Die Chancen dafür stehen nicht schlecht: 1994 werden 14 000 Astra-Teilesätze aus Deutschland in einem Fertigungswerk nördlich der Hauptstadt Taipeh zusammengebaut. Und: Nach Vectra und Calibra soll ab Frühjahr 1995 auch der Omega in den Export nach Taiwan gehen.

Für erheblichen (Presse-) Wirbel sorgte kürzlich zudem



Ein Objekt der Begierde: der Corsa

die Markteinführung des Corsa. In Anwesenheit von Corsa-Chef-Designer Hideo Kodama präsentierten zwei bekannte TV-Moderatoren den Kompaktwagen einem interessierten Fachpublikum.

Opels Engagement in diesem Segment stieß in der örtlichen Presse auf große Resonanz. Eine Tatsache, die sich für Opel auszahlt. Denn gerade der Kompaktwagenmarkt ist in Taiwan rapide gewachsen – auf immerhin 60 000 Fahrzeuge im vergangenen Jahr. Und für 1994 rechnet man dort bereits mit 70 000 verkauften Einheiten dieser Klasse.

Glänzende Voraussetzungen also, daß der Corsa sich künftig auch in Taiwan gut verkaufen läßt. ■



Nicht nur vom Astra angetan: Indonesische Journalisten zu Besuch bei Opel



Den Astra gibt es auch „made in Taiwan“

# Tauschen, kaufen, handeln

Opel Post-Tauschbörse geht an den Start

**Rüsselsheim (ng).** Opel-Mitarbeiter sind Meister im Sammeln. Modellautos, Plakate oder Poster sind meist die „Renner“ in den Wohnstuben oder Hobbykellern. Was liegt näher, als die Jäger und Sammler zusammenzubringen – in einer Art Tauschbörse oder Opel Post-Flohmarkt, wo Mitarbeiter ihre Schätze feilbieten können.

Starten soll das Ganze am 14. Januar. Von 10 bis 16 Uhr wird Mitarbeitern das Opel-

Forum in der Marktstraße geöffnet, das sich für diese Zeit in einen kleinen Basar verwandelt. Von A wie Anstecknadel bis Z wie die Zündkerze eines Opel-Lutzmann – erlaubt ist, was mit Opel zu tun hat. Eine Teilebörse kann der Flohmarkt natürlich nicht sein, dafür gibt es die Veterama in Mannheim. Aber alte Prospekte oder Kalender können bei dieser Gelegenheit selbstverständlich den Besitzer wechseln. Was das Organisationsteam natürlich wissen muß, auf welche Resonanz eine solche Idee bei den Mitarbeitern stößt. Daher bitten wir Interessierte, uns ihren Bedarf mitzuteilen.

## Coupon

Ich benötige bei der Tauschbörse

Stellfläche  2 Meter  4 Meter  
Stellwand  2 Meter  4 Meter

Ich stelle aus:

- Modellautos
- Prospekte/Werbematerial
- Poster
- Anstecknadeln
- Postkarten
- Werbegeschenke
- Opel-Bücher
- Sonstiges

Zutreffendes bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich

## Richtig versichert?

Veranstaltung für Opel-Rentner

**Rüsselsheim (he).** Alle haben sie, die meisten sind damit zufrieden, viele verstehen sie nicht so ganz, einige wollen sie wieder loswerden: die Rede ist von Versicherungen.

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zur Vorbereitung auf die nachberufliche Zeit, konnte Opel kürzlich einen Referenten für Versicherungsfragen gewinnen, der sich speziell mit dem Thema „Versicherungen im Ruhestand“ auseinandersetzt.

Denn mit dem Übergang in den Ruhestand ändert sich zu meist der Bedarf an Versicherungen. Aber welche Versicherungen sind sinnvoll, welche überflüssig? Michael Wortberg von der Verbraucherberatung Mainz stand Rede und Antwort.

„Der Respekt vor dem Ver-

trag läßt allmählich nach“, war eine der Erfahrungen, die Wortberg mitnahm. „Aber der Aufklärungsbedarf ist immer noch gewaltig.“ Schließlich seien die allermeisten viel zu teuer versichert.

Individuelle Beratung konnte der Versicherungs-Experte seinen Zuhörern zwar keine anbieten, dafür aber kompetente Ansprechpartner. So bieten die Verbraucherzentralen in Rheinland-Pfalz und Hessen Versicherungsberatungen und auch die Stiftung Warentest nimmt sich des Themas immer wieder einmal an.

Höhepunkt der Veranstaltungsreihe für Ruheständler ist ein Infomarkt, der am 25. Oktober von 10 bis 18 Uhr in der Sporthalle stattfindet. Dort werden sich diverse Organisationen und zahlreiche Vereine einem interessierten Publikum präsentieren.

**Gut geplant ist halb gewonnen: Seit dem 19. September wurden in Bochum nach und nach die neuen Werksausweise ausgegeben. Es sollte sichergestellt werden, daß jeder**

**OPEL**



Mustermann  
Sabine  
707 000

1

**der Werksangehörige, der im Rahmen der großangelegten Foto-Aktion abgelichtet wurde, bis zum Tag der Betriebsversammlung in der Dortmunder Westfalenhalle am 1. Oktober 1994 seinen neuen Werksausweis in Händen hält. Diese Aktion wurde ein voller Erfolg. Rund 15 500 Werksausweise konnten bis Ende September ausgetauscht werden. Damit ist die Aktion grundsätzlich abgeschlossen – einige Nachzügler sowie Mitarbeiter von Fremdfirmen werden in den kommenden Tagen und Wochen ihre neuen Ausweise ausgehändigt bekommen.**

Füllen Sie nebenstehenden Coupon aus und schicken Sie ihn an:

**Redaktion Opel Post**  
Stichwort: Tauschbörse  
PKZ 10-46



Jäger und Sammler treffen sich am 14. Januar zur Opel Post-Tauschbörse

## Werbeaktion des Vorschlagswesens

Telefonkarten zu gewinnen

**Rüsselsheim (ng).** Arbeitsabläufe vereinfachen, Material einsparen, Wege verkürzen, Sicherheit erhöhen – kurz, sich das Leben leichter machen und dabei auch noch gewinnen.

Das gibt's nicht? Von wegen. Das Vorschlagswesen Rüsselsheim führt in der Zeit vom 10. Oktober bis zum 11. November eine Werbeaktion

durch, in deren Rahmen jeder sinnvolle Vorschlag mit einer neu aufgelegten Telefonkarte belohnt wird.

Diese Aktion läuft in den Werken Bochum und Kaiserslautern (die Termine werden dort durch werksinterne Anschläge bekanntgegeben) sowie in Rüsselsheim.

Natürlich werden angenommene Vorschläge wie bisher zusätzlich – mit bis zu 100 000 Mark – prämiert. Die Ausgabe der Telefonkarten erfolgt solange der Vorrat reicht.

Im Werk Rüsselsheim ist in diese Aktion die Arbeitssicherheit eingebunden. Vorschläge, die sich speziell mit diesem Thema befassen, werden gleichfalls mit einer Telefonkarte belohnt, nehmen darüber hinaus aber an einer zusätzlichen Verlosung teil, in der es Warengutscheine im Wert von 1 500, 1 000 und 500 Mark zu gewinnen gibt.



## Premium-Angebot

„Opel Assistance“ erweitert

**Rüsselsheim (he).** Erinnern Sie sich noch? Am 22. März 1993 schlug die Stunde eines neuen Servicegedankens namens „Opel Assistance“. Das Leistungsangebot dieses Mobilitätsprogramms kann sich auch heute noch sehen lassen.

Es bietet im ersten Jahr nach der Zulassung neben der Pannenhilfe je nach Situation auch die Übernahme der Kosten für Abschleppen, Mietwagen, Heimreise, Hotelunterkunft, Fahrzeugrückholung und Express-Teileversand. Und das kostenlos in 30 europäischen Ländern.

Seit September 1994 bietet Opel eine preisgünstige Erweiterung der Mobilitätsgarantie an, die im zweiten bzw. dritten Jahr für 43,50 Mark einen gleichbleibenden Leistungsumfang bietet.

Darüber hinaus können Kunden jetzt auch ein Assistance-Premium-Extra-Schutz-Paket erwerben, das praktisch alle denkbaren Reiserisiken

absichert: Hilfe bei Unfällen, Krankenrücktransport, betreute Rückholung von Kindern, Fahrzeugrückholung bei Ausfall des Fahrers und die eventuelle Benennung von Rechtsanwälten. Auch Diebstahl und Schäden durch Vandalismus sind eingeschlossen.

Dieser Extra-Schutz ist für das Jahr ab Zulassung zusätzlich zur kostenlosen Mobilitätsgarantie für 36 Mark erhältlich. Im zweiten und dritten Jahr kostet das Premium-Paket inklusive Assistance lediglich 67,50 Mark pro Jahr.

Interessant ist dieses Angebot auch für Jahreswagenverkäufer. Die Opel Assistance-Verlängerung und die Opel Assistance Premium können zwar aus versicherungstechnischen Gründen nicht übertragen werden. Der Jahreswagenkäufer hat jedoch die Möglichkeit, beide Programme zu den regulären Bedingungen neu zu erwerben. Mit anderen Worten: Der Käufer kann für wenig Geld zwei Jahre lang praktisch risikofrei fahren.

## Rüssli und Pinguin helfen

Aktion unterstützt Waldelefanten

**Rüsselsheim (ng).** Die sympathischen Dickhäuter können auf Opel hoffen: Auch in diesem Jahr unterstützt Opel gemeinsam mit dem WWF (World Wildlife Fund) den bedrohten Lebensraum afrikanischer Waldelefanten. Der Kühlsystem- und Urlaubsscheck werden von den beiden Symbolfiguren begleitet. 250 000 Mark gingen in diesem Jahr auf das Konto der Dickhäuter das Ergebnis von insgesamt 280 000 Checks.

## Prima Klima

Umrüstmöglichkeit für ältere Fahrzeuge

**Rüsselsheim (ng).** Opel-Fahrzeuge ab Modelljahr 1987, deren Klimaanlage mit Frigen (R 12) betrieben wird, können beim Opel-Händler jetzt schnell und kostengünstig auf das umweltverträglichere Kältemittel R 134 a umgerüstet werden. Dabei wird das Kältemittel Frigen mit einem speziellen Servicegerät abgesaugt. Nach dem Austausch einiger Kleinteile wird die Anlage mit R 134 a befüllt, der Kompressor erhält ein Spezial-Schmiermittel. Das abgesaugte Frigen wird übrigens fachgerecht entsorgt oder kann recycelt werden.

## Schon gekratzt?

Machen Sie Ihr Auto winterfest

**Rüsselsheim (ng).** Noch bis zum 28. Februar '95 gibt es eine Sonderverkaufsaktion, bei der Mitarbeiter Starterbatterien und Winter-Komplettreiter über den Zubehörverkauf bestellen können. Nähere Informationen geben die Beratungs-Teams in den einzelnen Werken. Rüsselsheim: K 65, Bochum Werk 1: Zubehörausgabe Portal 4 und Kaiserslautern: K 2.



**Übersichtlich: Die Kaufanträge für den Neuwagenverkauf an Mitarbeiter sind jetzt übersichtlicher gestaltet. Sie orientieren sich an den bekannten Kundenpreislisten und sind ohne längeres Studium leicht auszufüllen. Die Formulare werden für alle Modellreihen umgestellt.**

## Opel-Senioren

Werk Kaiserslautern

**Kaiserslautern (ll).** Das letzte Treffen der Pfälzer Senioren in diesem Jahr ist am Mittwoch, 9. November. Beginn ist um 15 Uhr in der Siedlerklausur im Industriegebiet. Dazu sind alle Senioren, Rentner und Vorruheständler eingeladen. Nähere Informationen gibt es bei Luise Schindler, Telefon 0631-17521.

# Schlüssel-Dienst

Azubis entwickelten Spezial-Werkzeug für die „Staubkappen“-Montage

Rüsselsheim (ng). Das Metall ist silbern, kreisrund und mißt im Durchmesser rund drei Zentimeter. Es umschließt als sogenannte „Staubkappe“ das Türschloß und kann dann zum Problem werden, wenn ein Fahrzeug an dieser Stelle beschädigt oder schlicht aufgebrochen wurde.

Speziell bei den Modellen Frontera, Monterey oder Isuzu. „Bis vor kurzem waren wir bei den entsprechenden Ersatzteilen für diese Modelle auf Hilfe anderer angewiesen. Jetzt machen wir die ganze Sache in Eigenregie“, sagt Günter Hüttl, Leiter der Greiferei im K 65. Die Staubkappe wird jetzt per Spezialwerkzeug auf den Schließzylinder montiert, damit der Kunde nicht mit mehreren Schlüsseln rumdoktern muß und nicht lange



Foto: (B) Chalcopa-Müller

Erfolgsereignis: Azubis des zweiten Lehrjahres entwickelten Gerät für die Praxis

auf die Teile warten muß. Den besseren Service verdankt Hüttl der Lehrwerkstatt. Dort

traf er auf offene Ohren und interessierte Azubis, die sich des Problems annahmen. Für Carsten Quabeck und Sebastian Goebel, die beide im zweiten Lehrjahr den Beruf des Industriemechanikers erlernen, eine willkommene Herausforderung, aus der Schule heraus für die Praxis zu arbeiten. „Es entspricht unserer neuen Philosophie, auch im Ausbildungsbereich auftragsorientiert zu arbeiten“, so Hermann

Götz, der als Meister in der Lehrwerkstatt das Projekt betreute. Carsten und Sebastian erlebten jedenfalls hautnah, daß es nicht nur darauf ankommt, gute Ideen zu haben, sondern sie auch termingerecht umzusetzen. Die Lehrwerkstatt ist damit auf dem besten Wege, sich zum Profit-Center zu entwickeln. Wo der Lieferant Dienstleister ist. Und der Kunde König.



Kundenorientiert: Jetzt läuft der Ersatz schneller

## Qualmende Socken

Neue Azubis erkunden das Werk

Rüsselsheim (he). Hand aufs Herz: Wüßten Sie, wieviele Handfeuerlöcher es im Werk Rüsselsheim gibt? Versuchen Sie bloß nicht, alle roten Dosen zu zählen, daraus könnte eine Lebensaufgabe werden. Denn immerhin befinden sich etwa 10 150 Stück im Werk.

Diese und einen ganzen Schwung weiterer Fragen über das Werk, die Geschichte der Adam Opel AG und deren Produkte standen im Mittelpunkt der Schnitzeljagd für den kaufmännischen Nachwuchs.

30 Azubis – 15 Kauffrauen für Bürokommunikation und 15 Fachkräfte für Lagerwirtschaft – bahnten sich ihren Weg durch das Werk. In Gruppen zu je fünf erkundeten die

Jugendlichen Verwaltung und Produktion und bekamen erste Einblicke in das Opel-Alphabet – von A wie Arbeitssicherheit bis Z wie Zentralwerkstätten.

Einen bleibenden Eindruck bei den Schnitzeljägern haben in erster Linie deren qualmende Socken hinterlassen. Doch so ganz nebenbei konnten sich auch viele nützliche Informationen im Großhirnspeicher einnisten. Und als kleine „Aufwandsentschädigung“ gab's für die Azubis noch einen Spielkoffer vom neuen Arbeitgeber.

Und auch die gewerblich-technischen Azubis blieben nicht „verschont“: Für sie gab es zur gleichen Zeit auf ihre spezifische Ausbildung zugeschnittene Einführungstage mit diversen Vorträgen, Rundgängen und einer kompletten Werkführung.



Kilometergeld: Neue Azubis lernen das Werk kennen

## (Pausen-)Brot und Spiele

16. Azubi-Sportfest im Rüsselsheimer Stadion

Rüsselsheim (ah). Begeistertes Johlen tönt von den vollbesetzten Tribünen des Rüsselsheimer Sportstadions. Währenddessen zerran unten auf dem grünen Geviert zwei Mannschaften an den Enden eines dicken Taus. Plötzlich der entscheidende Ruck auf der rechten Seite – und das gegnerische Team purzelt übereinander.

Am Ende der Wiese feuern Zuschauer inzwischen die Mannschaften an, die als Staffel so unterschiedliche Disziplinen wie Sackhüpfen, Stelzen, Riesenbälle und Tunnelkriechen absolvieren müssen.

Zum 16. Mal trafen sich jetzt die Opel Azubis zum Sportfest, das von Hans-Jürgen Barwig, Sportverantwortlicher an den berufsbildenden Schulen, ge-



Balanceakt: Mit rotem Ballon auf dem Weg zum Ziel

wohnt souverän organisiert wurde. Die Teilnehmer konnten sich sowohl im Einzelwettbewerb, als auch in Gruppenspielen sportlich miteinander messen.

Jede Klasse bildete dabei ein Team, das bei Tauziehen, Pendel- und Kombinationsstaffellauf außer Ruhm und Ehre auch Gewinne einheimen konnte. „Wir veranstalten das Sportfest immer im September, dann lernen sich die neuen Auszubildenden gleich kennen und können sich mit den alten Hasen austauschen,“ erläutert Lutz Neubert, Leiter der berufsbildenden Schulen bei Opel, die Philosophie des Sportfestes.

Daß dieses Konzept aufgeht, bestätigt auch Mehmet Kaya, Klasse Betrieb D 2 Lehr-

werkstatt: „Wenn ich mit meinen Freunden dasitze oder Fußball spiele, kommen andere dazu. So lernen wir uns kennen.“ Am besten gefielen ihm die Mannschaftsspiele, insbesondere die Kombinationsstaffel. „Da machen alle mit.“ Daniela Spahn und Petra Schlüter, seit September bei Opel, sind der gleichen Meinung: „Die Mannschaftsspiele sind toll. Da hält die ganze Klasse zusammen.“ Ihr Team, die Klasse KG 2, gewann beim Tauziehen einen Pokal und Medaillen. Lieblingssport der beiden ist jedoch Streetball, eine Basketball-Variante. Begleitet von Rap und HipHop, erspielte hier das „Dream Team“ einen 12:10-Sieg gegen die Mannschaft des E-Lab. Die Einzelwettkämpfe umfaßten den klassischen Dreikampf mit 100-Meter-Lauf, Weitspringen und Kugelstoßen. Überrasgende Ge-

winnerin dieses Wettbewerbs war Nicole Moog, die in allen drei Disziplinen den ersten Platz belegte.

Im 100-Meter-Lauf der männlichen Jugend liefen fünf Azubis mit fast gleicher Zeit durch die Zielgerade. Den späteren Entscheidungslauf konnte dann Jörg Hübner in 12,0 Sekunden für sich entscheiden, dicht gefolgt von Reimund Nowak, René Tyranowski und Sascha Daum.

Dramatisch verlief das Fußballendspiel: Hatte das Team von MA1/MA2 zur Halbzeit mit 2:0 geführt, steigerte sich die Mannschaft von MM6/MO5 nach der Pause. Sie nutzten direkt nach Wiederanpfiff eine Abwehrschwäche des Gegners und verkürzten auf 2:1. Danach spielten sie wie entfesselt, während die MA1/MA2 sich zunehmend verunsichert zeigte. Die Folge: Noch dreimal traf die Elf von MM6/MO5 ins gegnerische Tor und gewann damit 4:2.

Übrigens: Auch Lutz Neubert und die Lehrer der Berufsausbildung scheuten den sportlichen Wettkampf nicht. Sie lieferten sich ein heißes Go-Kart-Rennen, aus dem Jürgen Weiß als Sieger hervorging.



Schnelle Jungs braucht das Land



Eine der Attraktionen: Streetball

# Wir gratulieren

## 40 Jahre Rüsselsheim

**25. Oktober**  
**Kurt Fischer,**  
Werkslogistik Montage

## 25 Jahre Rüsselsheim

- 1. Oktober**  
**Gerhard Arens,**  
T&Z Materialwirtschaft  
**Peter Erhard,**  
TEZ-Innenraumverkleidung  
und Rückhaltesysteme  
**Günter Gottwald,**  
Instandhaltung Karosseriebau  
und Schweißtechnik  
**Hans-Peter Guth,**  
Verkauf Operations  
**Erhard Henrich,**  
MPKE  
**Edgar Heuser,**  
TEZ-Engineering Service Karosserie  
und Elektrik  
**Edwin Klein,**  
Zentralwerkstätten  
**Alois Maurer,**  
Werkslogistik Services  
**Norbert Plachta,**  
Verkauf an Großkunden und  
Behörden  
**Oskar Protz,**  
TEZ-Testzentrum Dudenhofen  
**Salvatore Pullara,**  
Werkslogistik Montage  
**Lieselotte Schöllhorn,**  
Verwaltung Lohn und Gehalt  
**Horst Schüller,**  
TEZ-Fahrzeugwartung  
und -vorbereitung  
**Helmut Sieger,**  
Materialwirtschaft Betriebsmittel  
**Angelo Siqueiro Casimiro,**  
Werkslogistik  
**Friedrich Josef Stern,**  
TEZ-Produktentwicklung und Kon-  
struktion  
**Günter Stumpf,**  
Produktkosten  
**3. Oktober**  
**Dieter Mühlheim,**  
WA und KW Haustechnik und Ent-  
sorgung/Stromversorgung  
**Christobal Ramos Marquez,**  
Untersammenbaue, Fertigbear-  
beitung und Karosserie-Zusammen-  
bau  
**6. Oktober**  
**Karl-Heinz Adam,**  
Werksverpflegung  
**Werner Gentz,**  
Marketing  
**Franz Rödig,**  
Fertigungsautomation  
**Hermann Weiß,**  
Zentralwerkstätten  
**Karl Woelke,**  
WA und KW Haustechnik und Ent-  
sorgung/Stromversorgung  
**7. Oktober**  
**Udo Möller,**  
Qualitätssicherung  
**8. Oktober**  
**Sevki Mirzanli,**  
Polsterei  
**10. Oktober**  
**Findik Erdogan,**  
Lackiererei



Kurt Fischer

- 11. Oktober**  
**Bernhard Keßler,**  
Zentralwerkstätten  
**13. Oktober**  
**Aristidis Fouriataras,**  
Getriebbau M 55  
**Erich Haberland,**  
Karosseriewerk II – Montage II  
**Manfred Kühn,**  
Karosseriewerk II – Wagen-End-  
montage Reparatur Linie II  
**Manfred Langhammer,**  
Instandhaltung-Dieselmotore, Chas-  
sisaggregate und Preßwerk G 22  
**Heinz Schaffner,**  
TEZ-Prüfstände und Meßwesen  
**Manfred Schumann,**  
Hinterachse und Bremscheiben  
**Reinhard Skark,**  
CKD  
**16. Oktober**  
**Sezai Ayric,**  
Instandhaltung Lackiererei K 115  
und Prozeßwartung  
**20. Oktober**  
**Gerhard Boje,**  
Untersammenbaue, Fertigbear-  
beitung und Karosserie-Zusammen-  
bau  
**Manfred Müller,**  
Härterei  
**Walter Reuß,**  
Werkslogistik Services  
**Hugo Richter,**  
WA und KW Energiebetriebe  
**Willi Scharkopf,**  
Instandhaltung Karosseriebau  
und Schweißtechnik  
**21. Oktober**  
**Durmus Sevinc,**  
Härterei  
**Norbert Volman,**  
TEZ-Freigaben und Dokumentation  
**23. Oktober**  
**Monika Heyse,**  
Werksverpflegung  
**27. Oktober**  
**Gerold Oberlinger,**  
Zentralwerkstätten  
**Norbert Walderbach,**  
WA und KW Werksinstandhaltung  
**28. Oktober**  
**Se-Hee Lee,**  
Instandhaltung-Dieselmotore, Chas-  
sisaggregate und Preßwerk G 22  
**29. Oktober**  
**Mokhtar Bachiri,**  
Untersammenbaue, Fertigbear-  
beitung und Karosserie-Zusammen-  
bau  
**Juan Velazquez Vazquez,**  
Untersammenbaue, Fertigbear-  
beitung und Karosserie-Zusammen-  
bau

## 25 Jahre Bochum

- 1. Oktober**  
**Eckard-Wilhelm Adler,**  
T&Z Fahrzeugwartung und -instand-  
haltung  
**Alexios Alexiou,**  
Industrial Engineering  
**Erhard Behnicke,**  
Gemeinkostenabrechnung  
**Rainer Dammann,**  
Instandhaltung Karosserie-Rohbau  
**Jürgen Dieckmann,**  
Getriebe  
**Hildegard Eichenlaub-Küper,**  
Sozialabteilung/Gruppenlebens-  
versicherung  
**Ulrike Goldmann,**  
T&Z-Vorverpackung  
**Hans-Josef Herda,**  
Produktives Lagerwesen D 4  
**Hans-Klaus Kaufmann,**  
Produktives Lagerwesen D 5  
**Winfried Klupiec,**  
Vertragsfirmendisposition  
**Siegfried Kott,**  
Werksbahn  
**Karl Krüger,**  
IPS-Bahn-Versand  
**Hans-Gerd Loges,**  
Preßwerkzeugbau  
**Werner Morawietz,**  
Instandhaltung Karosserie-Rohbau  
**Willi Nass,**  
Werkzeugmacherei, Lehrenbau  
**Ludmila Nemeč,**  
T&Z Greiferei und Packerei Export  
**Friedhelm Paul,**  
Werkzeugschleiferei  
**Horst Piekert,**  
Qualitätssicherung Werk II  
**Heinrich Rademacher,**  
Qualitätssicherung Werk I  
**Berthold Sagner,**  
Montageband Fertigmontage  
**Fernando Steer,**  
T&Z-Terminverfolgung  
**Dieter Tonat,**  
T&Z Teile-Eingang  
**Josef Weiss,**  
Preßwerkzeugbau  
**Hans-Jürgen Wengelinski,**  
T&Z-Hochregalanlage  
**Jürgen Winker,**  
Zielteile Reparatur  
**6. Oktober**  
**Peter Doehring,**  
Zusammenbau Karosserie-Rohbau  
komplett  
**Horst Herker,**  
Materialabteilung  
**Heinz Neumann,**  
Instandhaltung Preßwerkzeuge  
**Georgios Papoulas,**  
Zusammenbau Karosserie-Rohbau  
Vormontage  
**Robert Ziegler,**  
Zentralwerkstatt und Instandhaltung  
Werk II  
**7. Oktober**  
**Wilfried Beeck,**  
Qualitätssicherung Werk I  
**Klaus Kunsmann,**  
Qualitätssicherung Werk I  
**Peter Rautenberg,**  
Qualitätssicherung Werk I  
**Werner Schmidt,**  
Instandhaltung Preßwerkzeuge  
**8. Oktober**  
**Günter Geldmacher,**  
Kraftstoffbehälterfertigung

**9. Oktober**  
**Peter Ludwig,**  
T&Z Greiferei und Packerei Export

**13. Oktober**  
**Hans-Werner Decker,**  
Montageband/Fertigmontage  
**Herbert Dudek,**  
Dreherei, Fräserlei, Schleiferei  
**Jana-Hannelore Knoll,**  
Indirektes Lagerwesen  
**Dietmar Severin,**  
Instandhaltung Karosserie-Rohbau  
**Friedhelm Stefanski,**  
Hauptlackiererei

**14. Oktober**  
**Oskar Gudd,**  
Preßwerk

**15. Oktober**  
**Manfred Bertram,**  
Hauptlackiererei

**16. Oktober**  
**Helmut Hoiczky,**  
VV-Wesen  
**Günter Peters,**  
Energieanlagen Werk I

**20. Oktober**  
**Veronika Barnscheidt,**  
Chassis-Schweiß-Zusammenbau  
und Montage  
**Arthur Drews,**  
Elektro-Werkstatt  
**Hartmut-Friedrich Hütli,**  
CKD Operations  
**Hans-Jürgen Wegner,**  
Hauptlackiererei

**27. Oktober**  
**Hans-Joachim Fuhrmann,**  
Tür-Modul  
**Helmut Schindler,**  
IPS-Transport- und Versandgruppe  
**Irmgard Schneider,**  
Hauptlackiererei  
**Josef Sekulla,**  
Fertigbearbeitung

**28. Oktober**  
**Hans-Jürgen Komossa,**  
Reinigung Einrichtungen L 1

**29. Oktober**  
**Wilfried Deidhofer,**  
Produktives Lagerwesen D 3  
**Karl-Heinz Oelscher,**  
Linieninstandhaltung Mechanik

## 25 Jahre Kaiserslautern

**1. Oktober**  
**Hans-Jürgen Dellmuth,**  
Motorenbau

**3. Oktober**  
**Josef Haas,**  
Fertigung

**6. Oktober**  
**Franz Herder,**  
Motorenbau  
**Renate Lohmann,**  
Fertigung  
**Gregor Pisalski,**  
Fertigung

**13. Oktober**  
**Günter Hahn,**  
Motorenbau  
**Walter Siemann,**  
Motorenbau

**20. Oktober**  
**Hans-Dieter Jung,**  
Fertigung  
**Egon Lehmann,**  
Fertigung  
**Peter Nothof,**  
Motorenbau  
**Hans Stadler,**  
Fertigung

**27. Oktober**  
**Kurt Blauth,**  
Fertigung  
**Werner Jung,**  
Fertigung  
**Siegfried Malchus,**  
Motorenbau  
**Peter Respondek,**  
Fertigung  
**Klaus Schmidt,**  
Fertigung

## Wir gedenken Rüsselsheim

**Erika Schaller,**  
TEZ-Stücklisten und Freigaben,  
geb. 23.11.48, gest. 5.8.94;

**Werner Tögel,**  
Montage II – K 40,  
geb. 26.6.42, gest. 1.9.94;

## Bochum

**Bayram Eroglu,**  
Montage, Schaltung  
und Verpackung,  
geb. 15.5.39, gest. 11.8.94;

**Helmut Schade,**  
Betriebskrankenkasse,  
geb. 4.1.40, gest. 20.8.94;

**Juan-José Gamero Gamero,**  
Zusammenbau Tür  
links und rechts,  
geb. 17.7.46, gest. 22.8.94;

**Eduard Vielmoth,**  
Preßwerk-Kleinwerkzeuge,  
geb. 20.12.38, gest. 24.8.94;

**Paul Steffen,**  
Zusammenbau Unterbau,  
geb. 6.7.51, gest. 27.8.94;

## Kaiserslautern

**Max Kremp,**  
Fertigung,  
geb. 22.3.44, gest. 22.8.94;

**Horst Weber,**  
Fertigung,  
geb. 17.6.42, gest. 3.9.94;

# 11 275 Jahre Erfahrung

Opel begeisterte Jubilare mit einem tollen Programm

**Bochum (hm). 11 275 Jahre Opel: soviel geballte Erfahrung mit Opel traf sich jetzt – in Form von 451 Ehrengästen zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums – in der Ruhrlandhalle Bochum.**

Opel-Chef David J. Herman, Werksdirektor Ditmar W. Porth, Personaldirektor Dr. Horst Wruck, der Betriebs-

ratsvorsitzende Rolf Breuer und Bochums Bürgermeister Rolf Schieck sprachen den Jubilaren ihre Glückwünsche aus.

Ein besonderer Grund zum Feiern bestand darin, daß es sich um die 25. Veranstaltung handelte, die die Adam Opel AG für ihre Jubilare ausrichtete.

Und auch diesmal konnte sich das Programm sehen lassen: Neben der Schlager-

sängerin Cindy Berger und dem Gitarristen Ricky King, die die Jubilare samt Partnern mit Schlagen und Melodien aus den 60er und 70er Jahren unterhielten, zählte das Ehepaar Frontaliny zu den Höhepunkten des Festes.

Die beiden Vollblutmusiker erwiesen sich als Akkordeon-Sensation aus Amsterdam und verwandelten die Ruhrlandhalle in einen Stimmungs-Hexenkessel.

# Ungewohnte Post

Verdienstabrechnung ab Oktober in neuem Gewand

**Rüsselsheim (he). Das wichtigste vorneweg: Das Geld überweist Opel wie gehabt pünktlich aufs Konto. Nur die Verdienstabrechnung, die wird künftig anders aussehen.**

Die gelb-schwarze Tüte, die seit 1982 Monat für Monat frohe Kunde bringt, hat ausgedient. Ab Oktober erhalten Lohn- und Gehaltsempfänger in den Werken Rüsselsheim und Kaiserslautern ihre Abrechnungsformulare in Form eines Laserausdrucks in einem Kuvert verpackt.

Am Inhalt der bisherigen Abrechnung hat sich nichts geändert. Ebensovienig am

Format. Doch das neue Formular besitzt ein wesentlich freundlicheres Druckbild und es kann auch nicht mehr – wie beim herkömmlichen Tinten- druck – verblässen.

Darüber hinaus können künftig mehrere Abrechnungen in einem Kuvert zusammengefaßt werden. Und auch die Geheimhaltung ist weiterhin gewährleistet. Die Kuverts sind mit Abrißkanten versehen, sodaß es unmöglich ist, das Kuvert zu öffnen, ohne es zu beschädigen. Außerdem sind künftig auch die Rückseiten bedruckbar – etwa mit internen Nachrichten.

Die Erfahrung aus Bochum, wo das neue System bereits

im Februar eingeführt wurde, ermutigt die Abteilung Lohn- und Gehaltsabrechnung. Denn in Bochum kommt die neue Verdienstabrechnung sehr gut an.



**Alzey – Rüsselsheim,**  
suchen weitere Fahrer/Mitfahrer,  
B-Schicht, Portal 60,  
Telefon: 0 67 36 / 6 76

**Alzey – Rüsselsheim,**  
suche/biete Fahrgemeinschaft,  
Dauerfrühschicht, Portal 60,  
Telefon: 0 63 52 / 54 15

**Bad Camberg/Umgeb. – Rüsselsheim,**  
suche/biete Fahrgemeinschaft,  
Schicht A, Telefon: 0 64 34 / 67 93

**Bingen/Umgeb. – Rüsselsheim,**  
Fahrgemeinschaft sucht Mitfahrer,  
Normal/Gleitzeit,  
Telefon: 0 67 21 / 161 65

**Bingen/Umgeb. – Rüsselsheim,**  
Fahrgemeinschaft sucht Mitfahrer,  
Gleitzeit, Telefon: 0 67 21 / 1 75 34

**Dortmund-Innenstadt – Bochum**  
Werk I, Schicht B, suche/biete Fahrgemeinschaft, Telefon: 02 31 / 83 02 72

**Engelstadt – Rüsselsheim,**  
suche/biete Fahrgemeinschaft,  
Schicht A, Portal 60,  
Telefon: 0 61 30 / 86 97

**Eppelsheim – Rüsselsheim,**  
suche Fahrgemeinschaft, nur Früh-  
schicht oder A-Schicht,  
Telefon: 0 67 35 / 84 14

**Gabsheim – Rüsselsheim,**  
suche/biete Fahrgemeinschaft, Normal-  
schicht/Gleitzeit, Telefon: 0 67 32 / 43 55

**Gau-Odernheim/Umgeb. – Rüsselsheim**  
suchen noch einen Fahrer/Mitfahrer,  
A-Schicht, Portal 24,  
Telefon: 0 67 33 / 78 13

**Gernsheim – Rüsselsheim BAB,**  
bieten Mitfahrgelegenheit ab Jan. '95,  
40 Std. Gleitzeit, Portal D 24,  
Telefon: 0 62 58 / 32 77

**Gundersheim A 61 – Rüsselsheim,**  
suchen noch 1-2 Fahrer/Mitfahrer,  
Schicht B, Portal 60,  
Telefon: 0 62 44 / 40 69

**Haltern – Bochum Werk I,**  
suche Fahrgemeinschaft  
ab Anfang Oktober, Schicht B,  
Telefon: 0 23 64 / 1 62 10

**Riedstadt – Rüsselsheim,**  
biete Fahrgemeinschaft, N-Schicht,  
Telefon: 0 61 58 / 8 48 16

**Herne Baukau – Bochum Werk II,**  
suche/biete Fahrgemeinschaft,  
Schicht B, Telefon: 0 23 23 / 2 79 57

**Holzwickede/Wickede – Bochum**  
Werk I, suche/biete Fahrgemeinschaft,  
Schicht A, Telefon: 0 23 01 / 1 38 91

**Kirchheimbolanden – Rüsselsheim,**  
suche/biete Fahrgemeinschaft, K 40,  
Schicht A, Telefon: 0 63 52 / 80 61

**Nieder-Ramstadt – Rüsselsheim,**  
suche Fahrgemeinschaft,  
Schicht B, Portal B oder 45,  
Telefon: 0 61 51 / 14 86 15

**Ober-Hilbersheim – Rüsselsheim,**  
suche/biete Fahrgemeinschaft,  
Dauermacht, Portal M 55/60,  
Telefon: 0 67 28 / 4 31

**Recklinghausen-Suderwich – Bochum Werk I,**  
suche Fahrgemeinschaft, Schicht B,  
ab 01.12.94, Telefon: 0 23 61 / 65 68 82

**Reichelsheim-Umgeb. – Fischbachtal – Rüsselsheim,**  
suche/biete Fahrgemeinschaft, Gleitzeit,  
Telefon: 0 61 66 / 89 54

**Stein-Bockenheim-Umgeb. – Rüsselsheim,**  
Schicht, A, Telefon: 0 67 03 / 47 20

**Winnweiler – Rüsselsheim,**  
biete/suche Fahrgemeinschaft,  
B-Schicht, Portal 60,  
Telefon: 0 63 52 / 89 90

# Happy birthday Opel Eisenach

Das Thüringer Automobilwerk feiert 2. Geburtstag: Ehrgeizige Ziele erreicht

**Eisenach (he).** Nach nur 19 Monaten Bauzeit und Gesamtinvestitionen von rund einer Milliarde Mark nahm Opel Eisenach am 23. September 1992 den Betrieb auf. Für die Region Eisenach kam die Werkerrichtung einer Initialzündung gleich. Denn neben den fast 2 000 Mitarbeitern im Werk fanden weitere rund 1 000 Menschen bei Zulieferfirmen Beschäftigung, die sich im Umkreis des Opel-Werkes angesiedelt haben. Zwei Jahre Opel Eisenach, Zeit für eine kleine Rückschau.

Die Erfolgsgeschichte von Eisenach begann nicht erst mit dem Tag der Werkseröffnung, sondern fast drei Jahre vorher. Als der damalige Vorstandsvorsitzende Louis R. Hughes mit einer Reihe weiterer Vorstandsmitglieder kurz nach dem Fall der Mauer – im Januar 1990 – erstmals nach Eisenach kam, war Opel dort als Marke noch weitgehend unbekannt und auf dem Markt überhaupt nicht vertreten.

Schnelles Handeln war gefragt, um einerseits beim Aufbau des sich verändernden Osten Deutschlands mitzuwirken und um sich andererseits einen Markt mit fast 17 Millionen Einwohnern zu erschließen.

Es ging mit gezielten Schritten voran. Bereits im März 1990 gründete Opel ein Joint Venture mit dem damaligen Automobilwerk Eisenach (AWE). Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Zwei Tage nach der Wiedervereinigung, am 5. Oktober 1990 lief der

erste Vectra „made in Eisenach“ in einer ehemaligen Werkshalle des AWE vom Band.

200 frühere AWE'ler montierten im Zwei-Schicht-Betrieb 50 Vectra am Tag. Lackierte Karosserien und alle Teile für den Vectra wurden per Bahn aus den westdeutschen Opel-Werken angeliefert. Insgesamt liefen bis zum 5. April 1992 rund 15 000 Eisenacher Vectra vom Band.

Nach den sehr guten Erfahrungen mit den Opel-AWE-Mitarbeitern fiel die Entscheidung für den Bau eines völlig neuen Werkes sehr schnell. Schon im Februar 1991 wurde der Grundstein gelegt.

Dafür gab es viele gute Gründe. Zum einen hatte Opel Erfolg auf dem Markt. Schon während der Vectra-Montage fragten die Kunden aus den neuen Bundesländern nach Autos aus Eisenach. Und das nicht nur wegen der hohen Qualität, sondern auch, weil sie ein heimisches Produkt bevorzugten.



Zwei Jahre Opel-Werk Eisenach: Dabei fing eigentlich alles schon 1990 mit dem Vectra an

Zudem knüpfte Opel schneller als die Mitbewerber ein dichtes Händlernetz. Heute hat Opel 396 Händlerbetriebe in den neuen Bundesländern, die rund 13 000 Mitarbeiter beschäftigen. Kein Wunder, daß Opel von 1990 bis 1993 ununterbrochen

Marktführer in den neuen Bundesländern war.

Zudem wollte Opel mit der Errichtung des neuen Werkes ein sehr ehrgeiziges Ziel verwirklichen: In Eisenach sollte eines der modernsten und produktivsten Automobilwerke der Welt entstehen.

Der Versuch ist gelungen: In Eisenach hat Opel ein neues Produktionskonzept verwirklicht. Nach den Prinzipien der schlanken Fertigung geplant und mit modernsten Anlagen ausgestattet, produziert Eisenach mit besonderer Produktivität und höchster Fertigungsqualität.

Aufgrund der gleichmäßigen Auslastung und des kontinuierlichen Materialflusses im

Werk benötigt Opel Eisenach nur halb so viel Zeit, Fläche, Mitarbeiter, Lager- und Transportkapazität wie herkömmliche Automobilwerke.

Derzeit werden 639 Corsa und 21 Astra pro Tag gefertigt. Damit zählt Opel Eisenach zu

den besten in Europa. Doch frei nach dem Motto „Das beste ist uns nicht gut genug“, arbeitet Opel weiterhin an einer Steigerung der Produktivität. Das nächste Ziel in Eisenach ist, ein Fahrzeug in weniger als 17 Stunden zu bauen.

DAS MODERNSTE AUTOMOBILWERK EUROPAS

## TAT DER DEUTSCHEN EINHEIT.



5. Oktober 1990. Bereits zwei Tage nach der Wiedervereinigung Deutschlands hat in Eisenach die Produktion von Opel Automobilen begonnen. Daraus entstand nach einer Milliardeninvestition in Thüringen das modernste Automobilwerk Europas. Ein historisches Ereignis. Anstatt viele Worte zu machen, hat Opel schnell und zielstrebig gehandelt. Mit großem Erfolg. Fast 400 neue Händlerbetriebe und die Zulieferindustrie haben inzwischen rund 15.000 Arbeitsplätze zusätzlich geschaffen. 98 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Opel Eisenach kommen aus den neuen Ländern. Es sind hochqualifizierte und hochmotivierte Menschen. Für sie sind der 3. Oktober und Opel Eisenach fest miteinander verbunden. Denn sie haben sie vollbracht: die Tat der Deutschen Einheit. **OPEL**

Opel ist stolz auf die Leistungen seiner Mitarbeiter im Werk Eisenach – und zeigt es auch. Mit der hier abgebildeten

Image-Anzeige warb das Unternehmen zum 3. Oktober in allen namhaften Zeitungen Deutschlands.



Opel setzt Akzente in der Region Eisenach

## Jetzt geht's los

Erste Azubis im Opel-Werk Eisenach

**Eisenach (he).** Kurz vor dem zweiten Geburtstag konnte Opel Eisenach eine weitere Neuerung vermelden. Am 1. September begannen neun Jugendliche eine Ausbildung als Industriemechaniker beziehungsweise Industrieelektroniker.

Sie gaben damit das Startsignal für das beginnende Ausbildungsprogramm des Opel-Werks in Thüringen. Dabei geht das Unternehmen in Eisenach neue Wege.

In enger Partnerschaft mit dem Zulieferer Bosch erhalten die Jugendlichen im Tech-

nisch-gewerblichen Ausbildungszentrum sowie in der Produktion beider Unternehmen die fachliche Qualifikation. In den kommenden Jahren sollen jeweils etwa zehn Auszubildende neu ins Eisenacher Opel-Team aufgenommen werden.



So wird's gemacht: Seit dem 1. September bildet Opel Eisenach auch aus

# Kicker geben sich die Kugel

Jetzt wird's ernst: Die Werksmeister spielen um den deutschen Titel

**Wenn der „Loddar“ mit dem Leder über das satte Grün des Olympiastadions prescht, dann halten nicht nur eingefleischte Bayern-Fans den Atem an. Dribblings, Hackentricks und stramme Schüsse der Mannen um Lothar Matthäus einmal live mitzuerleben, ist für einen engagierten Freizeitsportler schon etwas besonderes.**

Die Siegermannschaften der Werksmeisterschaft aus Bochum, Eisenach, Kaiserslautern und Rüsselsheim haben am 15. Oktober reichlich Gelegenheit, ihren prominenten Kollegen nachzueifern. Denn dann heißt es in München: Stiefel schnüren zum Endspiel um die deutsche Opel-WM. Die Opel Post wird in ihrer nächsten Ausgabe ausführlich über dieses Ereignis berichten.

Doch zuvor wollen wir ein klein wenig Rückschau auf die Vorrunden-Ereignisse halten.

## Bochum

In Bochum war man der Zeit weit voraus: Als an den anderen Standorten die Planungen für eine Opel-Werksmeisterschaft langsam in die Gänge kamen, rollte in der Stadt der „Unabsteigbaren“ bereits das runde Leder.

Erinnern Sie sich: Mit einem sehenswerten Treffer gegen die Elf von „Auspuß B“ sicherte sich das Team der Azubis den Sieg in der Bochumer Meisterrunde.

Neben einem Wanderpokal aus den Händen von Fertigungsdirektor Reinald Hoben

gab's für die Champions auch lobende Worte vom Fachmann. Rolf Rüssmann, Ex-Profigicker der Eliteliga und jetzt Manager von Borussia Mönchengladbach, zeigte sich von der Spielanlage der Azubis angetan.

## Eisenach

Am 15. Oktober werden die Bochumer Boys ihr Können in München unter anderem

gegen das Team der Materialversorgung aus Eisenach unter Beweis stellen können. Unter 14 Kleinfeld-Mannschaften setzte sich im großen Finale die Materialversorgung im Wartburg-Stadion mit 3:0 gegen die Lackiererei durch. Im kleinen Finale spielte die Instandhaltung gegen die SpVgg. Rohbau.

Den Siegerpokal übergeben die beiden Geschäftsfüh-

rer Eric R. Stevens und Rüdiger Gundacker, die sich mit dem „Old Star Team“ des Managements ebenfalls aktiv am Turnier beteiligten.

Eisenacher Besonderheit waren einige Spezialauszeichnungen. Geehrt wurden als bester Spieler Thomas Liemen (Materialhandling) und als bester Torwart Thoralf Müller (SpVgg. Rohbau). Den Preis der fairsten Mannschaft bekam der Betriebsrat, dessen Elf unter dem Namen „Power People“ zum Turnier antrat.

## Kaiserslautern

Mit einem 9:0-Kantersieg gegen die Plastik-Boys bewies der FC Pressenhub beachtliches Format auf der grünen Wiese. Die siegreichen Mannen hatten während des gesamten Turniers die Nase vorn und wurden folgerichtig souveräner Sieger des Kaiserslauterner Turniers.

Insgesamt neun Teams in zwei Gruppen – gespielt wurde nach dem Modus „jeder gegen jeden“ – trafen sich zum sportlichen Wettkampf auf der Sportanlage des SC Siegelbach. Und die Spiele hatten es in sich. Neben dem torreichen Finale strotzte das Spiel um Platz drei vor Spannung.

Erst nach Siebenmeterschießen sicherte sich das Team der Werksicherheit den dritten Platz knapp vor der Mannschaft der MPKE.

## Rüsselsheim

Mit insgesamt 43 Mannschaftsmeldungen war das



Mit überzeugender Leistung sicherte sich der FC Pressenhub, Opel Meister aus Kaiserslautern, das Ticket zur Endrunde



Nach einem packenden Finalspiel unterlagen die „United Soccers“ im Siebenmeterschießen den Rüsselsheimer Azubis



Am Ende hat es für das „Old Star Team“ aus Eisenach nicht ganz gereicht. Aber wie heißt es so schön: Dabeisein ist alles



Ausgelaugt und ausgelassen: Die Bochumer Azubis freuen sich auf die bayerische Landeshauptstadt

# Jede Menge Traumpässe

Die Elf von Bayern München zu Gast in Rüsselsheim und Dudenhofen

**Rüsselsheim/Dudenhofen (he). Schauplatz Betzenberg, Zeitpunkt 5. Oktober 1994, kurz vor 22 Uhr: Mit seinem Treffer zum 1:1-Endstand hilft der Bayer Alexander Zickler Opel aus der „Klemme“. Denn mit dem Unentschieden können nicht nur beide Teams zufrieden sein, auch Opel kann sich mit Standort und Werbepartner gleichermaßen freuen.**

Der Tag danach: Um 9.33 Uhr ist Anstoß für die nächste Partie von Bayern München. Dabei wird die Trapattoni-Elf so richtig vorgeführt. Ohne nennenswerte Gegenwehr lassen die Kicker eine Flut von Angriffen auf Augen, Ohren und Verstand zu.

Kein Wunder, schließlich haben sie das vertraute Grün gegen Teppichboden und Fliesen getauscht. Die Akzente setzen denn auch Opel

Vorstand Peter Hanenberger und Design-Experte George Gallion.

Im Tigma-Design-Studio üben die Bayern keine Standardsituation, werden statt in Spielkultur in die Geheimnisse der Autokultur eingeweiht. Mit klassischem Konterspiel in Form von gezielten Nachfragen versucht die Bayern-Elf dem Team von Opel das Spiel zu entreißen – vergebens. Mit 1:0 geht es in die Pause.

Die zweite Halbzeit wird auf dem weiten Rund des Testgeländes in Dudenhofen angepfiffen. Hier erhalten die Bayern ihre Chance. Souverän beweisen die Münchener Mannen, daß sie auch das Spiel ohne Ball beherrschen.

Auf der Schleuderplatte warten zahlreiche Automobile auf eine Probefahrt. Es dauert nicht lange, bis die Spieler diverse Traumkombinationen (sprich Fahrzeuge) ausprobieren. Auch lassen sie sich mit

großem Interesse über die Sicherheitsphilosophie von Opel unterrichten. Kurz vor Abpfiff dann der Treffer für die Bay-

ern-Elf: Mit einer Autogrammsunde für die Mitarbeiter in Dudenhofen gleicht das Trapattoni-Team zum 1:1 aus. ■



Beeindruckte die Bayern: Das Tigma-Design-Studio



Letzte Instruktionen vor dem „Anpfiff“: Die Münchner Mannen testeten in Dudenhofen die neuesten Opel-Modelle



# Neubau für Otto und Diesel

Versuchsgruppen für Otto- und Dieselmotoren in N 36 umgezogen

**Rüsselsheim (he).** Die Luft ist voller Farbgeruch, wie er typisch für einen Neubau ist. Doch das kann die knapp 150 Besucher nicht schrecken, die zur offiziellen Einweihung des Gebäudes N 36 in der noch etwas kahlen Werkstatt zusammenkommen.



**Gruppenbild mit Schlüssel: Dr. Wolfgang Steiger, Klaus Steffens, Eckhard Zickwolf, Dr. Otto Willenbockel, Klaus Heinenbruch und Gerhard Schulze (v. l.)**

Der Neubau war notwendig geworden, weil Opel sein Engagement im Bereich der Abgasentwicklung und Verbrauchsoptimierung in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert hat. Dadurch stieg der Bedarf an Fahrzeugrüstplätzen für die Abteilung Motor- und Getriebeentwicklung und -erprobung.

Nach rund einem Jahr Bauzeit – der erste Spatenstich wühlte das Erdreich am 16. August 1993 auf – werden jetzt die Versuchsgruppen für Otto- und Dieselmotoren (MOFI, MOVG, MODI) ihre neue Heimat beziehen.

Daß die Ingenieure und Techniker dort auch weiterhin so effektiv wie bisher arbeiten können, dafür sorgt schon die zeitgemäße Ausstattung vom N 36. So beinhaltet der rund 1050 Quadratmeter umfassende Werkstattbereich 21 Rüstplätze, davon drei mit Stempel- und zwei mit Säulenhebebühne sowie zwei He-

bebühnen mit Umgang. Außerdem stehen den Mitarbeitern ein Rollenprüfstand als Funktionsprüfstand mit Prüfraum sowie diverse Sonderwerkstätten zur Verfügung.

Im Zwischengeschoß des Neubaus befinden sich neben einem Stahlteilelager Sanitäräume, ein Personalaufenthaltsraum für 40 Mitarbeiter sowie das Meisterbüro. Das erste Obergeschoß beherbergt einen Umkleide- und Waschbereich.

Das Kernstück der ersten Etage bildet jedoch der Bürobereich mit rund 800 Quadratmetern für 54 Angestellte – inklusive zwei Besprechungsräumen. Die Arbeitsplätze sind entsprechend dem aktuellen Stand der Bürokommunikation ausge-

stattet. Doppelboden und Lüftungsanlage repräsentieren den neuesten Stand der Technik.

Mit einem Investitionsvolumen von rund 13 Millionen Mark entstand hier ein Gebäude, das nicht nur den Erfordernissen der Mitarbeiter entspricht, sondern auch bis in den Werkstattbereich hinein das Erscheinungsbild von Opel widerspiegelt. Selbst von außen dominieren die Farben weiß, gelb und grau.

Das Gebäude ist von den Fundamenten und der Infrastruktur so ausgelegt, daß bei Bedarf noch weitere drei Geschosse aufgesetzt werden können. Die frei werdenden Flächen im N 21/22 EG werden speziell für die Abgas- und Tankentwicklungsgruppen (MOAG, MOVG/Tank) umgebaut und weiter genutzt. ■



**Neuer Arbeitsplatz: Bodo Bach, Roman Körner und Gerd Rückner**

## „Das ist schon stark hier“

Gäste beeindruckt: „Tag der offenen Tür“ im CKD war ein voller Erfolg

**Rüsselsheim (ah).** Festlich gekleidete Familien, Kinderlachen, Erbsensuppe – der CKD-Bereich im M 60/M 8 bot am „Tag der offenen Tür“ ein ungewöhnliches Bild. Viele Verwandte und Freunde der Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit, sich darüber zu informieren, was im CKD (Completely Knocked Down) passiert.

Sie bekamen einen Eindruck davon, wie die Teilesätze im Werk Rüsselsheim verpackt werden und dann auf die Reise nach Brasilien, Indonesien oder die Türkei gehen. „Die Idee für diese Veranstaltung kam von den Mitarbeitern“, betonte Klaus Vollhardt, Leiter CKD Packing, „und die Mannschaft hat das Ereignis auch gemeinsam organisiert.“

Ein Rundweg leitete die Gäste durch jeden Teilbereich, von der Karosserieteileverpackung bis zur Verladung. Zusätzliche Plakate veranschaulichten die Arbeitsweise in den jeweiligen

Stationen. Auf einem Bildschirm lief außerdem das Video „Rüsselsheim in Aktion“. Daneben erleben kleine Jungen, auf Gabelstaplern sitzend, womit Papa seine Brötchen verdient.

„Das ist schon stark hier.“ Wie Bernhard Meindl aus der Versandabteilung waren viele Gäste insbesondere von der Kleinteileverpackung im M8 fasziniert. Sie bestaunten die Unmenge der Einzelstücke und betasteten sonst unerreichbare Teile wie die Wischwasserpumpe.

„Jeder Mitarbeiter will hier seinen Arbeitsplatz präsentieren“, erläuterte Jimmy Dotter, der auf die Fragen der Gäste immer die passende Antwort wußte. Auch viele der ebenfalls eingeladenen Rentner seien gekommen: „Die zieht es immer noch zu Opel“, weiß er zu berichten.

Georgia Alexandraki erklärte ihren Kindern vor Ort, welche Aufgaben sie an ihrem Arbeitsplatz zu erledigen hat: Kraftstoffpumpen in Kisten verpacken und das

beiliegende Formblatt ausfüllen. „Ich habe fast jedes Autoteil schon einmal verpackt“, erzählt sie ihrem Nachwuchs. „Und ich arbeite immer noch gern hier.“

Mit einer so überwältigenden Resonanz hatte keiner der Verantwortlichen gerechnet. 1 500 Eintrittskarten wurden im Vorfeld gedruckt. „Wir haben noch jede Menge nachträglich kopiert und mit Hand ausgeschrieben, damit niemand draußen vor bleiben mußte“, berichtete Horst Mühlbauer von der CKD-Kleinteile Verpackung.

Am Ende des ebenso spannenden wie informativen Rundgangs tauschten

Gäste und Mitarbeiter bei Erbsensuppe und Kuchen ihre Eindrücke aus. Neben dieser – rege genutzten – Infobörse gab es aber noch einen weiteren sehr attraktiven Anziehungspunkt: die aktuelle Modellpalette.

Wahre Menschenmengen drängelten sich um Astra, Calibra, Corsa und Omega, begutachteten Motoren und Sitzkomfort. Star der kleinen aber feinen Auto-show war – wie nicht anders zu erwarten – der Neue. Alle, die gekommen waren, wollten ihn sehen. Und damit entpuppte er sich als heimlicher Star dieses „Tages der offenen Tür“ im CKD: der Tigrä. ■



**CKD-Versand: Ab in die Kiste**



**Was geht denn hier ab: Das Interesse der Angehörigen am „Tag der offenen Tür“ war gewaltig**



**Anschauungsunterricht für die ganze Familie**



**Faszinierend: Kleinteileverpackung per Waage**

# Ein Koloß geht auf die Reise...

Klasse und Masse: Aufbaustufe 1 für den Karosserie-Rohbau

**Rüsselsheim (he).** Manchmal erfordern große Aufgaben gewaltige Maschinen. Mit 37 Metern Länge, 14 Metern Breite, fünf Metern Höhe und einem Gewicht von rund 155 000 Kilo, zählt das Ungetüm im Gebäude G 22 schon zu den ausgewachsenen Maschinen, die im Schweißmaschinen- und Vorrichtungsbaubau der Zentralwerkstätten hergestellt werden.

Bei diesem Koloß handelt es sich um eine Aufbaustufe 1 für den Karosserie-Rohbau. In dieser Anlage werden, wenn sie 1995 in Betrieb geht, insgesamt zehn Hauptkarosserieteile zusammengefügt – und das in modernster Schweißtechnologie.

Von den zehn Teilen werden vier durch Flex-Speicher, zwei durch Magazine und weitere vier durch Roboter der Anlage zugeführt. Was am Ende als Produkt herauskommt, nennen wir Karosserie-Rohbau-Halbfertig (Aufbaustufe 1).

Doch bis dahin ist es noch ein gutes Stück Arbeit. Im Dezember 1993 begannen die Mitarbeiter des Schweißmaschinenbau (SMVB) unter der Leitung von Herbert Löbig mit der Herstellung der Aufbaustufe 1.

fe 1. Auf einer Montagefläche von rund 1000 Quadratmetern entstand seitdem eine Maschine, die später mit Hilfe von sechs Robotern in der Produktion rund 60 Komponenten pro Stunde zusammenschweißen wird.

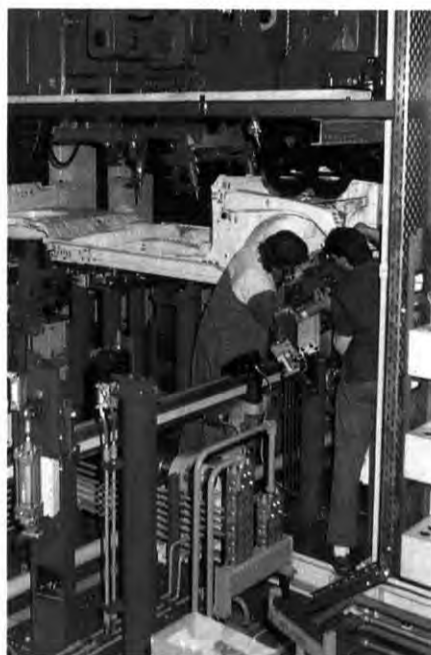
Doch vorher wird die Aufbaustufe 1 komplett demontiert. Strenggenommen werden alle beide demontiert, denn im Gebäude G 30 steht ein Zwillingbruder. Beide Anlagen werden zwar in den Zentralwerkstätten Rüsselsheim gebaut, kommen jedoch im Ausland zum Einsatz – in Luton und in Antwerpen.

„Daß wir diesen Auftrag trotz des harten Preiswettbewerbs mit externen Anbietern bekommen haben, hängt zum einen damit zusammen, daß wir zu den wirtschaftlichsten gehören, und daß unsere Qualität einen sehr guten Ruf genießt“, erläutert Werkstattdirektor Heinz Kissinger.

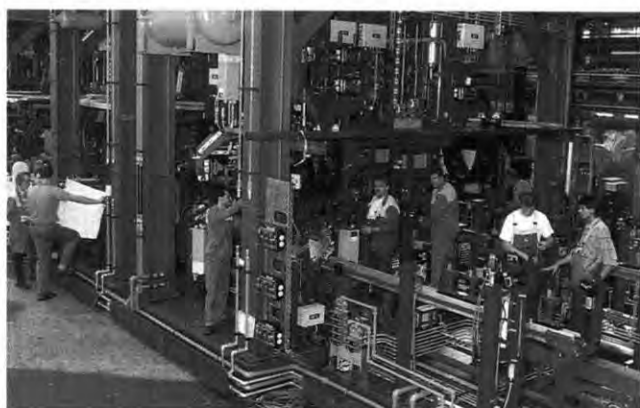
Denn die Zentralwerkstätten haben bereits Erfahrungen mit Aufbaustufen. Für den Astra und für den Omega haben sie bereits drei Anlagen gebaut, die jetzt in Antwerpen, Bochum und Rüsselsheim ihren Dienst versehen.

Die Demontearbeiten für den Transport per Schwerlastwagen Richtung

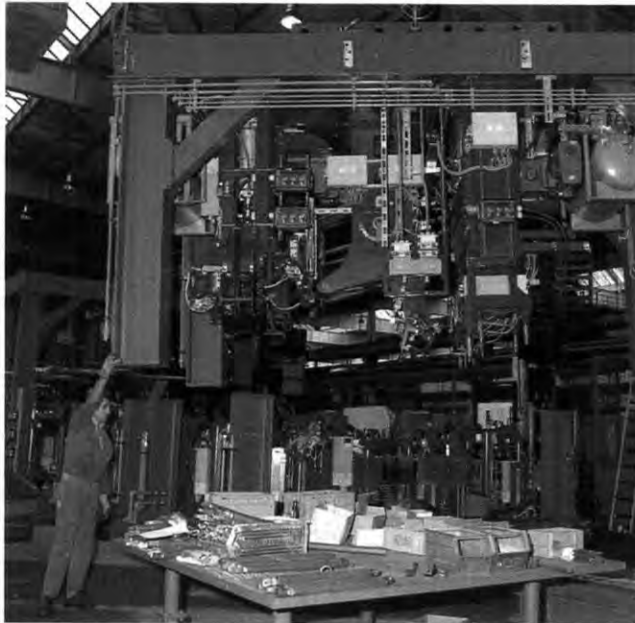
England verliefen reibungslos. Zu „handlichen“ Stücken von bis zu 25 Tonnen zerlegt, trat die Aufbaustufe ihre Reise nach Luton an. Dort werden Mitarbeiter aus den Rüsselsheimer Zentralwerkstätten die Einzelteile in Empfang nehmen und bis Ende Oktober erneut zusammensetzen. Aber das ist eine andere Geschichte über die wir Sie auf jeden Fall in einer der nächsten Ausgaben der Opel Post informieren werden. ■



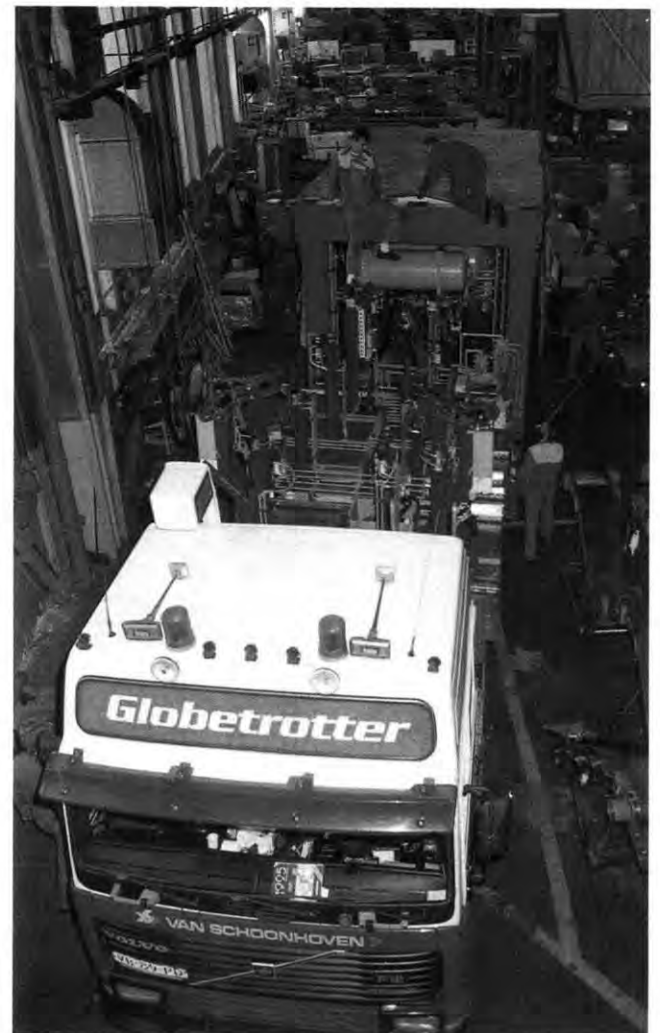
Thomas Rollfing (li.) und Thorsten Becker



Haben den Koloß fest im Griff: Meister Dieter Leibold, Holger Schönherr, Malik Mazgic, Bayram Erdal, Klaus Schmitt, Thomas Schindler, Gerhard Kremser und Michael Götz (v. l.).



Schwerer Brocken: Bis zu 25 Tonnen wiegen die Maschinenteile



Auf Achse: Die Aufbaustufe 1 geht per Lkw nach Luton

## Schon mal was von „WOP“ gehört?

Bewährungsprobe für das „werkstatorientierte Programmiersystem“

**Rüsselsheim (he).** Am 16. September 1994 schlug die Stunde der Wahrheit: Nach rund vierwöchiger Erprobung kam in den Zentralwerkstätten erstmals das „werkstatorientierte Programmiersystem“ (WOP) zum Einsatz.

Was verbirgt sich hinter WOP? Ganz einfach: Der Maschinenführer kann mittels eines Computers die Arbeitsabläufe seiner Maschine programmieren. CAD, CAM und CNC-Technik gibt es doch schon lange. Nichts als ein alter Hut? Nein. Aber um das zu verstehen, bedarf es eines kleinen Einblicks in die umfassenden Arbeitsabläufe der Werkzeugherstellung in den Zentralwerkstätten.

War es früher unverzichtbar, Zeichnungen und Modelle von den benötigten Werkzeugen anzufertigen, so hat der Einzug des Computers auch die Arbeit in der Werkstatt erheblich auf den Kopf gestellt.

Und das funktioniert so: Dank des Computers werden Karosserien und Aufbauelemente von den Ingenieuren nicht mehr am Reißbrett, sondern am Bildschirm entworfen und durchkonstruiert.

Auf elektronischen Pfaden gelangen diese Daten an die Werkzeugmaschinen der Zentralwerkstätten, müssen aber durch aufwendige Berechnungen aufbereitet werden, wofür immense Rechnerkapazitäten erforderlich sind.

Der für die Umsetzung verantwortliche CAD/CAM-Sachbearbeiter muß somit zu einem recht frühen Zeitpunkt alle Parameter für die Fertigung an der Maschine einstellen. Ändern sich diese Parameter, muß erneut ein Berechnungsvorgang gestartet werden.

Durch den Einsatz modernster Rechner und flexibler Programme bietet sich dem Maschinen-Bediener dank „WOP“ ein Spektrum bisher ungeahnter Möglichkeiten, aus seiner Maschine das Beste rauszuholen.

Damit ist die Verantwortlichkeit für die spezifische Steuerung des Arbeitsprozesses vom CAD/CAM-Sachbearbeiter weitgehend auf den Maschinenbediener übergegangen. Ziel ist es, Präzision und Oberflächengüte an die Produktion zu liefern.

Das Projektteam unter Leitung von Horst Junk aus der Abteilung Engineering Service FBW sowie Uwe Karbach, Edmund Schimschal und Reinhard Thamm, die drei betroffenen Meister im Bereich Zentrale Maschinen Abteilung (ZMA) der Zentralwerkstätten, ver-

sprechen sich von der WOP-Technik Großes: „Diese bahnbrechende Technik soll jede Stillstandzeit vermeiden helfen“, so ihre Hoffnung.

Die CAD/CAM-Sachbearbeiter werden zwar weiterhin die Datensätze der Konstrukteure aufarbeiten und für die WOP-Techniker vorbereiten. Doch die Fertigung der Werkstücke obliegt den WOP-geschulten Mitarbeitern der ZMA.

Angesichts der Fülle von Werkzeugen, die für die Serienfertigung eines Automobils

benötigt werden, bringt das werkstatorientierte Programmiersystem einen echten Fortschritt. Denn der Anteil computergestützter Werkzeugproduktion, derzeit noch bei ungefähr 50 Prozent, wird künftig weiter wachsen. Und WOP bietet die Chance, Fehlerquellen weitgehend auszuschalten.

Derzeit sind vier von zehn Maschinen mit WOP-Rechnern ausgerüstet. Die restlichen sechs sind aufrüstbar – für die Produktionsweise der Zukunft. ■



Erfolgreiches Gespann: Andreas Adam und WOP

# Sauber, hell, freundlich

Neu eingerichtet: Cockpit-Montage jetzt direkt an der Linie

**Rüsselsheim (ng).** Wenn Besucher sich an ihre Visite bei Opel im vergangenen Jahr erinnern, kommt ihnen garantiert das führerlose Transportsystem in der Cockpit-Montage in den Sinn. Jetzt haben die „Auto-scooter“ ausgedient.

Im Zuge der Restrukturierung wanderte die Cockpit-Montage direkt an die Linie. Vorteil: Jeder Mitarbeiter kann sich auf das Cockpit eines Modells konzentrieren und muß pro Arbeitsstation weniger Teile einbauen. Das erhöht die Qualität und vermeidet Verwechslungen. „Außerdem sind die Teile jetzt immer in der Griffnähe“, weist Rudolf Brakowski auf den entscheidenden Vorteil hin. Denn

auch hier wird nach dem fortschrittlichen Kanban-Prinzip gearbeitet. Nur das benötigte Material steht in kompakten blauen Containern parat und nicht kistenweise herum. Das schafft einen besseren Überblick, den Meister Karl Schamberger zu schätzen weiß. Denn nicht anders ist das moderne Schlüsselwort „Visual Management“ zu verstehen: Jeder kann auf den ersten Blick erkennen, wie weit der jeweilige Arbeitsschritt ist und wo es möglicherweise „klemmt“. An die neue Umgebung müssen sich die Mitarbeiter noch gewöhnen. Auch daran, daß die Linie das Tempo vorgibt. Aber daß ihr neuer Arbeitsplatz jetzt hell und freundlich ist, ist allen Mitarbeitern ein dicker Pluspunkt wert. ■



Dicker Pluspunkt: Ein heller und freundlicher Arbeitsplatz



Alle Teile für die Cockpit-Montage befinden sich jetzt in Griffnähe

## Schußwunden im K 65

Engagiert: Petra Rastiello

**Rüsselsheim (he).** Normalerweise erregen Schaufensterpuppen nur dann Aufsehen, wenn sie topaktuelle Mode zeigen. Daß es auch anders geht, verdeutlicht ein Besuch im Teilelager K 65.

Dank des Engagements von Petra Rastiello findet dort eine Puppe Beachtung, die diverse Verletzungen aufweist. „Einsicht durch Ansicht“ lautet die Idee, die die Sicherheitsbeauftragte zu ihrer ungewöhnlichen Aktion brachte.

Angefangen hatte alles mit der Idee, die vorhandene Schaufensterpuppe, die ursprünglich demonstrieren sollte, wie man sich für den Arbeitsplatz richtig kleidet, so zu präparieren, daß die Mitarbeiter auf einen Blick die oft großen Folgen einer kleinen Unachtsamkeit am Arbeitsplatz erkennen können.

Aber wo das Anschauungsmaterial her bekommen? Petra Rastiello sprach Berufsgenossenschaft, DRK und DLRG an. Doch die mußten passen. Erst das Staatstheater in Mainz konnte helfen. „Neben Schürf- und Schnittwunden haben die Maskenbildner uns sogar zwei Schußwunden geliefert“, schmunzelt die Sicherheitsbeauftragte über das scheinbar unerschöpfliche Reservoir an Theaterwunden.

Mit viel Liebe zum Detail brachte Petra Rastiello eine kleine Auswahl an die

Puppe. Dort dienen sie jetzt als Anschauungsmaterial und zeigen die größten „Schwachstellen“ des menschlichen Körpers. Mit einem Anteil von 48 Prozent an allen Arbeitsunfällen sind das immer noch Hände und Arme sowie Füße und Beine (41 Prozent).

„Die Leute hier bleiben stehen und schauen sich die Puppe an“, freut sich Ursula Zwenke, Meisterin im Bereich Teilelager. „Damit haben wir schon viel erreicht.“ Denn die meisten Unfälle lassen sich durch umsichtiges Handeln vermeiden. Und wer sich die „verletzte“ Puppe anschaut, der wird sein eigenes Verhalten überdenken.

„Auch wenn der unmittelbare Erfolg dieser Aktion noch nicht meßbar ist, haben wir es hier auf jeden Fall mit einem nachahmenswerten Fall von persönlichem Engagement zu tun“, zeigt sich auch Betriebsleiter Günter Hüttel erfreut über die Arbeit von Petra Rastiello. ■



Petra Rastiello (2. v. l.) und ihr „Werk“

## Ein Prachtstück aus der Zeit, als es noch ganze Kerle gab

Gesucht: Hinweise auf eine Opel-Rennmaschine aus dem Jahr 1922

**Rüsselsheim (he).** Im Oktober 1922 beginnt Benito Mussolini seinen „Marsch auf Rom“, der ihn zum Führer des italienischen Faschismus machen wird. Ein Jahr später wird Mustafa Kemal zum Präsidenten der türkischen Republik gewählt und geht später unter dem Namen Kemal Atatürk als Begründer der modernen Türkei in die Annalen ein. Zur gleichen Zeit wütet in Deutschland die Inflation, die den Preis für ein Pfund Kartoffeln auf 2 300 Mark katapultiert. Und die Firma Opel muß Notgeld drucken, um ihre Mitarbeiter bezahlen zu können.

Ungeachtet dieser weltpolitischen Ereignisse konstruierten Opel-Ingenieure ein denkwürdiges Motorrad, das 1922 und 1923 die Fachwelt in Staunen versetzt. Es handelt sich dabei um eine Rennversion, deren Motor selbst für heutige Verhältnisse einen technischen Leckerbissen darstellt.

Eines dieser ganz seltenen Stücke befindet sich noch im Besitz der Adam Opel AG. Jürgen Nöll, Gruppenleiter Abgastechnik und Prüfstandeinrichtungen im TEZ und nicht nur engagierter Entwicklungstechniker, sondern in seiner Freizeit begeisterter Motorrad-Restaurator, „fand“ das gute Stück vor geraumer Zeit auf dem Werkgelände.

Im Auftrag seines Brötchengebers soll Nöll die Rennmaschine jetzt auf Vor-

dermann bringen. Sein Problem: Außer dem abgebildeten Foto existieren so gut wie keine technischen Unterlagen mehr.

Nur soviel ist bekannt: Hauptsächlich für Zementbahnrennen bestimmt, besaßen diese ungemein leichten Maschinen 204 Kubikzentimeter Hubraum bei 72 Millimeter Hub und 60 Millimeter Bohrung.

Der Rennmotor ist wassergekühlt, hat einen senkrecht stehenden und völlig ummantelten Zylinder mit vier hängend angeordneten, über Stoßelstangen gesteuerten Ventilen (ohv-Prinzip).

Darüber hinaus verfügt die Rennmaschine über eine starre Vordergabel, keinerlei

Bremsen und Kotflügel, einen 2,5 Liter fassenden Rundtank mit quer darüberliegendem Ölbehälter sowie indirektem Kettenantrieb zum Hinterrad.

Fritz von Opel, Ernst Knappe und Philipp Karrer errangen in der ersten Hälfte der Zwanziger Jahre zahlreiche Siege auf diesen Rennmaschinen, die auf der früheren Opel-Rennbahn in Rüsselsheim Durchschnittsgeschwindigkeiten von über 70 Stundenkilometer erzielten.

Bis zum 8. September 1995, dem 100. Todestag von Adam Opel, möchte Jürgen Nöll die Rennmaschine fahrbereit restauriert haben. Doch dazu ist er auf die Hilfe der Opel Post-Leser angewiesen.

Gesucht werden: Zeit-

genössische Fotos ebenso wie Ansichtskarten aus Großvaters Familienalbum; Rennszenen, Startaufstellungen, Programmhefte, Zeitungsberichte über Veranstaltungen auf der damals überaus populären Opel-Rennbahn können ebenso weiterhelfen. Die Suche in Keller, Scheune oder auf dem Dachboden soll sich auch lohnen: Unter allen Tippgebern verlosen wir fünf Opel Auto-Atlanten. Sachdienliche Hinweise nehmen sowohl die Redaktion Opel Post als auch Jürgen Nöll, Telefon 0 61 42/66 81 64, entgegen. Über den weiteren Verlauf der Restauration halten wir Sie selbstverständlich auf dem laufenden. ■

## Unfall am M 55

Kollision zwischen Lkw und Zug

**Rüsselsheim (ng).** Zu einem folgenschweren Unfall kam es jetzt auf dem M-Gelände.

An der Nordwestecke des M 55 stieß die Werkbahn mit einem Sattelzug zusammen, der in nördliche Richtung abbiegen wollte. Bei dem Versuch, die Bahn in letzter Sekunde zu stoppen, wurde ein Mitarbeiter der Werkbahn zwi-

sehen Waggon und Lkw-Anhänger eingeklemmt. Er zog sich schwere Verletzungen an der Schulter zu. Werksärzte und Rettungssanitäter waren wenige Minuten später zur Erstversorgung am Unfallort. Ein über die Einsatzleitstelle benachrichtigter Rettungshubschrauber brachte den Opel-Mitarbeiter in eine Spezialklinik, wo er weiterhin medizinisch versorgt wird.



Professionelle Hilfe war kurz nach dem Unfall zur Stelle



Sachdienliche Hinweise gesucht: Diese Opel-Rennmaschine soll restauriert werden

# Von der Flunder zum Wirtschaftswunder

Der GT von '72 eröffnete die Diesel-Ära bei Opel

**Rüsselsheim (ng).** Das hätten sich die Schöpfer des legendären GT nicht träumen lassen. Im Jahre vier des GT-Zeitalters, 1972, drehte ein Silberpfeil mit großem Blitz am Bug schnelle Runden in Dudenhofen.



Soft: Der neue Diesel im Astra

– künstlich beatmet durch einen Turbolader, der damals Seltenheitswert besaß. Immerhin eilte Rudolf Diesel in jenen Tagen immer noch der Ruf voraus, ein Motorenprinzip geschaffen zu haben, das weniger dem Spaß am Fahren als mehr der Freude am

Sparen verpflichtet war. Der GT-Diesel sollte dieses Vorurteil endgültig ausräumen. Und gute Voraussetzungen für den Diesel-Einsatz im Rekord D schaffen. Denn Rudolf Diesel hatte mehr den Stern im Sinn als den Blitz.

Taxifahrer wußten das. Und Journalisten. Was lag da näher, als den Quell aller Vorurteile auszuräumen und Journalisten ins Cockpit des Selbstzünders zu setzen, um sie erfahren zu lassen, daß ein Blitz-Diesel gut für Tempo 200 war. Zwei Tage und drei

Nächte jagt ein Team aus Rennfahrern und Motorjournalisten die flache Flunder über die Piste in Dudenhofen.

Lohn der Mühe: Zwei absolute Welt- und 18 Internationale Rekorde für Dieselfahrzeuge in der Klasse von zwei bis drei Liter Hubraum.

Jetzt kam es zu einer Begegnung – 'na sagen wir – eher der ungewöhnlichen Art. Die beiden Vertreter der Neuzeit, ein Astra mit neuem Softdieselmotor (50 kW/68 PS) und ein 1,7 Liter Turbodiesel (60 kW/82 PS) mit Ladeluftkühlung trafen sich zu einem Gedankenaustausch.

Nicht mehr die reine Höchstgeschwindigkeit steht mittlerweile im Vordergrund, sondern hohe Durchzugskraft bei niedrigen Drehzahlen. Auch der Verbrauch liegt



Journalisten-Crew am Diesel-GT

Charakteristisch die kleinen runden Rücklichter des GT. Untypisch: Der Spezial-GT schaute nicht per Schlaufen in die Weltgeschichte, sondern offenen Auges seinen Weltrekorden entgegen. Kunststoffscheiben deckten die Scheinwerfer im Interesse einer ausgefeilten Aerodynamik ab. Einer guten Windschlüpfigkeit diente auch die „Fahrerkanzel“, die dem damaligen Werbeslogan „Nur fliegen ist schöner“ hätte entspringen sein können. Eine stille Revolution hatte sich unter der Motorhaube des GT vollzogen. Denn statt der beiden wahlweise lieferbaren Otto-Motoren werkelt im Rekord-GT ein 2,1-Liter-Vierzylinder-Dieselmotor mit für jene Zeit unglaublichen 95 PS



Rekorde für den Rekord: Zwei absolute Welt- und 18 Internationale Rekorde

# Corsa-Klasse statt Minigolf

Neue Varianten bereichern das Modellprogramm

**Rüsselsheim (ng).** Mit zwei neuen Modellvarianten ergänzt Opel das Corsa-Programm. Während der CDX die Typenvielfalt nach oben hin erweitert, markiert der neue City den Einstieg in die Marke mit dem Blitz.



Im Preis unschlagbar: Corsa mit zwei Full Size Airbags

Für 17 700 Mark steht der neue Corsa City bei den Händlern. Als einziges Modell seiner Klasse verfügt der kompakte Opel serienmäßig über Full Size Airbag für Fahrer und Beifahrer. Ab Werk ist der Corsa City mit dem 1,2 Liter-Motor ausgerüstet, auf Wunsch gibt es ihn auch mit dem besonders wirtschaftlichen 1,5 Liter-Dieselmotor. Das bisherige Basismodell Corsa Eco unterscheidet sich äußerlich vom City durch Seitenschutzleisten und verfügt zum bishe-

rigen Preis jetzt zusätzlich serienmäßig über eine Aussetentemperaturanzeige, Zigarettanzünder und einen Warnsummer für nicht ausgeschaltete Scheinwerfer. Ebenfalls aufgewertet wurden die beiden Corsa-Varianten Swing und Joy, die jetzt serienmäßig mit getönter, wärmedämmender Rund-

umverglasung ausgerüstet sind. Der CDX bildet den vorläufigen Höhepunkt in der beispielhaften Karriere des Corsa-Erfolgstyps. Denn mit 334 400 zwischen Januar und August dieses Jahres verkauften Einheiten hält der Corsa auch in Europa eine Spitzenposition. In Deutschland ist er seit einem Jahr



Wie von einem anderen Stern: Der Silberpfeil trifft auf zwei Astra Turbodiesel



mit 5,9 Liter pro 100 Kilometer auf erfreulich niedrigem Niveau. Sparfüchse realisieren auf ihre Weise Rekordfahrten mit einer vier vor dem Komma. Und noch etwas: Der GT von '72 dokumentiert bei jedem Startvorgang, daß auch Diesel drin ist, wo Diesel draufsteht. Anders die Selbstzünder des Jahrgangs '94: Blaudunst ist ihnen eher fremd. Zumal ein Diesel-Kat für klare Verhältnisse in Richtung Umwelt sorgt. Schön für die Kundschaft, daß beide Turbos bereits heute die Abgaslimits von morgen (EU '96) erfüllen. Davon konnte der Traum-GT von '72 nur träumen: Sein Auspuffrohr, keck zur Seite herausgestellt, erinnert an jene Größe, die heute selbst Lkw's schamhaft verstecken. Und der Höllenlärm, den der Diesel-Veteran macht, läßt sich schmeichelhaft nur unter der Rubrik „Sound“ abhaken. So ist der Silberpfeil eine Kultfigur. Und der Astra ein blitzsauberer Beitrag zur Sparskultur.



# Senkrechtstarter

Tigra ist der Renner

**Rüsselsheim (ng).** Die Presse feiert ihn als Überraschungscoup von Opel.

Die Teams vom Neuwagenverkauf an Mitarbeiter wurden schlicht „überrannt“: Nur für wenige Mitarbeiter fährt der Tigra noch bis Weihnachten auf den Gabentisch. Die meisten müssen sich bis zum nächsten Jahr gedulden. „Mit dieser Resonanz konnte

kaum jemand rechnen“, gibt ein Mitarbeiter des Neuwagenverkaufs zu. Doch frei nach dem Motto „der Preis ist heiß“ sammelten sich die Bestelleingänge turmweise in den Verkaufsstellen. „Noch besser als bei Calibra und Frontera“, frohlocken die Verkaufsstrategen. Erfolg ist dem Tigra also sicher. Und er gilt auch als Zugnummer für das gesamte übrige Modellprogramm.



Speerspitze: Tigra nimmt's mit jedem auf

# Schönen Gruß von Keke!

Calibra als DTM-Sondermodell

**Rüsselsheim (ng).** Vergangenes Wochenende staunten die DTM-Fans nicht schlecht: Statt drei waren gleich 50 weiße Calibra am Start in Hockenheim.

Doch sie fahren sozusagen nur eine Ehrenrunde, um danach gleich ihren neuen Besitzern übergeben zu werden. Den Calibra Keke Rosberg gibt es in vier unterschiedlichen Motor- und Ausstattungsvarianten. Hauptmerkmale: Ganz in Weiß,

Sportfahrwerk (20 Millimeter tiefer) und 16-Zoll-Räder verleihen dem Calibra eine unverwechselbare Note. Motorsport-Embleme an beiden Türen und am Heck deuten auf die Herkunft des Sondermodells. Die fortlaufende Nummer auf dem Keke-Rosberg-Emblem in der Mittelkonsole unterstreicht die Exklusivität des Calibra sowie eine spezielle Innenausstattung.

Die Leistungsstufen sind 115, 136, 170 und 204 PS, jeweils mit unterschiedlichem Ausstattungsumfang.



Persönliche Note: Calibra Keke Rosberg Edition

# Antalya statt Australien

Hauptgewinn des Rastelli-Gewinnspiels ging nach Bochum

**Bochum/Rüsselsheim (he).** Wasser Mangelware, Ventilatoren ausverkauft: Die große Sommerhitze hat überall ihre Spuren hinterlassen. So wurden allein im Opelwerk Rüsselsheim im Monat Juli rund 400 000 Getränkeflaschen aus den Automaten gezogen.

Leider sind bei weitem nicht alle leeren Flaschen wieder an die dafür vorgesehenen Sammelstellen zurückgebracht worden.

Um den Sinn für ein bißchen mehr Ordnung bei der Leergut-Rückgabe zu schärfen, hatten die Firmen ARA-Service und Coca-Cola ein Gewinnspiel durchgeführt. Im Mittelpunkt dieser

Aktion stand „Rastelli“, ein Känguruh in Comic-Gewand.

Als Hauptpreis gab es eine 18tägige Reise für zwei Personen in Rastellis Heimat Australien zu gewinnen. Das Los fiel auf Ergin Hüseyin,

einen türkischen Mitarbeiter des Bochumer Opelwerks. Die Freude des Gewinners, seit 18 Jahren in Diensten Opels, war riesig. Aber Ergin Hüseyin hatte einen Herzenswunsch.

Er wollte es seinen Kindern gern ermöglichen, die eigene Großfamilie in der Türkei zu besuchen, die sie bisher noch nie gesehen hatten. Und so heißt es jetzt: statt zwei Wochen nach Australien, vier nach Antalya.

Aber auch im Opelwerk Rüsselsheim gab es zwei Rastelli-Gewinner: Rolf Müller und Werner Wenzel bekamen jeweils eine HiFi-Mini-Anlage aus dem Hause Sony überreicht.



Werner Wenzel (r.) und Rolf Müller (2. v. r.): Zwei glückliche Gewinner



Legte seinen Tennisschläger für kurze Zeit beiseite, um sein neues Gefährt aus Rüsselsheim abzuholen: Daviscup-Mann Karsten Braasch verbringt seine (Reise-) Zeit künftig in einem novaschwarzen Omega CD mit 2,5-Liter-V6-Triebwerk.

# Alle meine Entchen...

Schlauchbooteinsatz rettete Entenfamilie

**Rüsselsheim (ng).** Es kam, wie es einmal kommen mußte. Im Rückhaltebecken (M57) hatte sich eine Entenfamilie „verlaufen“ und kam mit eigener Kraft nicht mehr aus ihrem Käfig heraus. Werkschutzmann Günter Pichl, von Hause aus Tierfreund, setzte mit seinen Kollegen ein Schlauchboot aufs Wasser, ruderte trotz beeng-

ter Verhältnisse zu den Küken und steckte sie kurzerhand in eine Kiste. Zum Entsetzen und nur aus der Sicht der Entenmutter waren die Küken danach auf und davon. Weit gefehlt: Am nahegelegenen Mainufer erlangten die Küken ihre Freiheit wieder und der Werkschutz wartete so lange, bis wieder alles zusammen war, was zusammen gehört.

Entenmama bedankte sich auf ihre Art: Sie schwamm in einer weiten Schleife formvollendet von dannen, gefolgt von ihren fünf Sprößlingen.

Weniger Glück hatte ein Habicht, der im Bereich des B-Geländes gefunden wurde. Er zeigte zwar noch Lebenszeichen, starb jedoch wenig später vermutlich an einer (Über-) Dosis Taubengift.



Tierfreund Günter Pichl ist für Habicht und Enten gleichermaßen im (Rettungs-) Einsatz

# Nichts ist unmöglich...

...wenn ein engagierter Opel-Händler es will

**Rüsselsheim (he).** Wenn einer eine Reise macht... dann kann das ganz schön nervenaufreibend werden. So geschehen kürzlich während der Urlaubsfahrt von Betriebsrat Gotthard Ziegler.

Samt Familie und einem befreundeten Paar mit einem VW Bus in Richtung Süden unterwegs, kam, was kommen mußte: die Benzinpumpe nahm den Weg alles Irdischen – sie gab in einem kleinen Dorf in der Nähe von Freiburg im Breisgau den

Geist auf. Wie es sich für ein solch störendes Malheur gehört, an einem Samstag gegen 11 Uhr.

Die beiden zuständigen Servicebetriebe hatten sich fürs Wochenende offenbar besseres vorgenommen. Ihre Türen blieben verschlossen. Aber glücklicherweise stieß Gotthard Ziegler auf einen freundlichen Opel-Händler.

Heinz Skaisgirski aus Umkirch war sich nicht zu fein, einem branchenfremden Urlaubsfahrer aus der Patsche zu helfen. Er stellte die richtige Diagnose, besorgte das notwendige Ersatzteil

und kümmerte sich auch um den fachgerechten Einbau.

Dank diesem tollen Service konnte die Familie Ziegler samt Gefolge ihre Urlaubsfahrt in die Schweiz pünktlich um 13.30 Uhr fortsetzen.

Auf eine Opel-Show der besonderen Art stieß Hermann Mühlthaler, Leiter Personal- und Sozialwesen in Bochum, während einer Urlaubsreise in Grub im Appenzeller Land. Rudolf Niederer feierte dort sein 20jähriges Firmenjubiläum als Opel-Händler und krönte das Fest mit der Präsentation des neuen Omega.

# Stachlige Gesellen

Siegfried Krämer und die Kakteen

**Rüsselsheim (he).** Wer sich 2 500 stachlige Gesellen aus fast allen Erdteilen der Welt in seinen Wintergarten stellt, der muß schon ein ausgesprochener Kakteenfreund sein. Siegfried Krämer aus der Typprüfung des TEZ gehört zweifellos zu den engagierten Vertretern dieser Spezies.

Sein Prachtstück wiegt sechs Zentner, ist 140 Zentimeter hoch, circa 120 Jahre alt, stammt aus der Gruppe der Ferro-Kakteen und heißt Orcutti. Vier Jahre bangte Siegfried Krämer um sein

Sorgenkind. Doch der diesjährige Sommer hat sogar den Methusalem zum Blühen gebracht.

„Das entscheidende Problem ist die richtige Wassergabe“, erläutert Krämer. Gerade in der Anfangsphase seien ihm viele Pflanzen einfach weggefallen. Doch mittlerweile hat er ein Händchen für die richtige Dosierung.

So kann sich Krämer jetzt immer häufiger an den Schönheiten der Natur erfreuen – denn ein Kaktus besteht schließlich nicht nur aus Stacheln, sondern bei der richtigen Pflege kommen herrliche Blüten zum Vorschein.

# Blitz-Licht

Rudi Hodel

**Kaiserslautern (dz).** Seit 13 Jahren ist Rudi Hodel im Opel-Werk Kaiserslautern tätig. Als Maschinenführer bedient er im Preßwerk die Pressenstraße 15/16 und hat dabei natürlich auch mit den tonnenschweren Werkzeugen zu tun.

Auch in seiner Freizeit spielen für Hodel große Gewichte eine besondere Rolle, denn er hat sich dem Gewichtheben verschrieben. Im „späten Alter“ von 23 Jahren erst zum Hobby gekommen, hat Hodel seit 1976 insgesamt 103 Wettkämpfe bestritten und dabei beachtliche Erfolge erzielt. Drei Vereins-, vier Pfalz-, drei Landes- und eine Südwestdeutsche Meisterschaft konnte der Kindsbacher erringen. Seine persönliche Bestleistung liegt im Reißen bei 105 kg, im Stoßen bei 142,5 kg und im Zweikampf bei 247,5 kg. Mit seinen mittlerweile 42 Jahren gilt Hodel zwar längst als „Oldie“, trainiert jedoch nach wie vor mindestens vier Mal wöchentlich.

Der Trainingsfleiß wird belohnt. So kam Hodel bei den Deutschen Meisterschaften der Senioren auf den sechsten Platz und bei den Europameisterschaften auf einen beachtlichen achten Rang. Den Höhepunkt seiner späten Karriere bildete Mitte September die Teilnahme an den Weltmeisterschaften im australischen Perth, bei der Hodel einen hervorragenden sechsten Platz belegte.



Siegfried Krämer pflegt seinen zentnerschweren Methusalem



Rudi Hodel in action